



ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

Alle Innovationen
sind sozial relevant

All Innovations
are Socially Relevant

Wissenschaft und Praxis

Science and Praxis

Das ZSI ist ein eigenständiges, politisch unabhängiges und europaweit führendes sozialwissenschaftliches Institut, das interdisziplinär und praxisorientiert arbeitet.

Das ZSI unterstützt und erforscht Innovationsprozesse einschließlich ihrer sozialen Dimensionen in Entstehung, Einführung und Auswirkungen.

Soziale Innovation wird in diesem Kontext wie folgt definiert:

„Soziale Innovationen sind neue Praktiken zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, die von betroffenen Personen, Gruppen und Organisationen angenommen und genutzt werden.“

The Centre for Social Innovation (ZSI) is an independent scientific institution in the field of social sciences, asserting leadership in Europe in applied and inter-disciplinary research.

ZSI supports and analyses innovation processes, including the social dimensions of their development, implementation, and impact.

Social innovation is defined in this context as follows:

»Social innovations are new practices for resolving societal challenges, which are adopted and utilised by individuals, social groups and organisations concerned.«

Vorwort der Geschäftsführung

Gegen den Trend im Aufwind

Preface by the Executive Management

Up-wind, against the trend

Wir leben in sprichwörtlich ‚interessanten Zeiten‘. Infolge steigender sozialer Ungleichheit, Globalisierung und Technisierung verändern sich Lebenserfahrungen und -perspektiven: Erstmals seit 1945 erscheint es selbst in den wirtschaftlich stärksten Ländern Westeuropas und Nordamerikas nicht mehr sicher, dass nachkommende Generationen ein Leben in mehr Wohlstand führen werden können. Soziale Spannungen nehmen zu, große Umbrüche von historischer Bedeutung erfassen die Weltwirtschaft, den arabischen Kulturkreis und nicht zuletzt auch das friedens- und weltpolitisch ebenso bedeutende Integrationsprojekt der Europäischen Union. Veränderungen im Kleinen wie im Großen, in Wohlstandsinseln und in Regionen verbreiteter und wachsender Armut verlangen nach grundlegenden Reformen von sozialen und politischen Systemen. Sozialwissenschaften und die am ZSI groß geschriebene Verbindung von Forschung und Anwendung sind demgemäß mehr denn je gefordert. Kontrazyklisch muss allerdings dem sogenannten Diktat der leeren Kassen begegnet werden, um Mittel für die wissenschaftliche und praktische Arbeit an drängender werdenden sozialen Fragestellungen zu generieren.

Das ZSI konnte in den letzten Jahren seine sehr gute internationale Position weiter ausbauen, wofür es mehrere Gründe gibt. Dazu zählt zunächst, dass „soziale Innovation“ endlich als wichtiges Thema der Forschungs- und Innovationspolitik wahrgenommen wird. Offenbar bedurfte es dazu leider erst der aktuellen Krise mit ihren gesellschaftlichen und politischen Erosionserscheinungen. Weiters ist das ZSI weniger als viele Forschungseinrichtungen von nationalen Finanzierungen abhängig. Die institutionell und international breite Streuung unserer Projekte kann die – de facto leider zyklischen – konjunkturellen Schwankungen besser glätten. In zahlreichen von der Europäischen Kommission geförderten strukturellen F&E-Internationalisierungsmaßnahmen zur Verbindung des Europäischen Forschungsraums mit Wissenschaft und Forschung in anderen Weltregionen ist das ZSI ein wichtiger Partner des österreichischen Wissenschaftsministeriums. Schließlich haben wir in mittlerweile mehr als 20 Jahren Aufbauarbeit in unseren Arbeitsbereichen exzellente Kompetenzen entwickelt, die in der europäischen Co-opetition in hohem Maße nachgefragt werden.

Diese Institutsbroschüre bietet Einblicke in die vielfältigen Expertisen des ZSI in Forschung und Vernetzung, unsere Beiträge zur akademischen Bildung, den Science-Society-Dialog und die Unterstützung öffentlicher Akteure durch Bereitstellung wissenschaftlicher Entscheidungsgrundlagen.

Wir würden uns freuen, Ihr Interesse für unsere Aktivitäten und vielleicht auch für eine Zusammenarbeit mit dem ZSI gewinnen zu können!

Univ. Prof. Dr. Josef Hochgerner

Dr. Klaus Schuch

We live in proverbially ‘interesting times’. Due to increasing social disparities, to globalisation, and to mechanization processes, our experiences and perspectives of life are changing. For the first time since 1945 it seems in doubt whether future generations will have the opportunity to live lives of higher prosperity,



even in the economically strongest countries of Western Europe and North America. Social tensions are growing; changes of historic relevance grip the world economy, the Arabic cultural area, and – last but not least – the European Union, in its eminent politically important integration and peace processes. Changes of both large and small scale, in islands of affluence and in regions of widespread and growing poverty, call for fundamental reforms of social and political systems. Social sciences and the interconnection of science and praxis, which we value so much at ZSI, are more than ever challenged and required. However, in order to generate the means for scientific and practical work to address forward-pressing social questions, a contra-cyclical approach to the diktat of empty pockets is necessary.

Lasting recent years ZSI has been able to expand its strong international position. Several reasons have been pivotal: first of all, ‘social innovation’ has ultimately become an important topic in research and innovation policies. Apparently, a profound crisis with negative societal and political erosion processes was necessary for this. Furthermore, ZSI is less dependent on national funding sources than other research organisations. The institutional and international diversification of our projects facilitates a better ‘smoothing’ of cyclical economic fluctuations. Moreover, ZSI collaborates with the Austrian Ministry of Science and Research in many projects, which are co-funded by the European Commission, and which structurally address the European Research Area and its internationalisation towards other world regions. Finally, throughout 20 years of development within our areas of operation, we have been able to develop excellent competencies, which are in high demand in European co-opetition processes.

This booklet offers insight into the manifold expertise of ZSI in research and networking, into our contributions to academic education and the science/society dialogue, and into our assistance to public stakeholders through providing an evidence-base for decision-making.

We would be happy to rouse your interest in our activities, and eventually in cooperating with ZSI.

Inhalt

Table of Contents

03 Vorwort der Geschäftsführung	03 Preface by the Executive Management
05 Vorwort von o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle Bundesminister für Wissenschaft und Forschung	05 Preface by Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Federal Minister of Science and Research
07 Das Zentrum für Soziale Innovation stellt sich vor	07 Introducing the Centre for Social Innovation
08 Arbeit und Chancengleichheit Das soziale Innovationspotenzial	08 Work and Equal Opportunities The social innovation potential
11 Forschungspolitik und Entwicklung Internationalisierung von Forschung und Entwicklung im Spannungsfeld unterschiedlicher Akteure und Interessen	11 Research Policy and Development Internationalisation of research and development involving diverging players and interests
14 Technik und Wissen Neue Technologien verstehen und mitgestalten	14 Technology and Knowledge Understanding and shaping new technologies
19 Internationalisierung und Kooperation	19 Internationalisation and Cooperation
28 Das ZSI Team 2011	28 The ZSI Team 2011
32 Methoden	32 Methods
34 Der ZSI Forschungs- und Anwendungsslalom	34 The ZSI Research-Application Slalom
36 Soziale Innovation in Europa	36 Social Innovation in Europe
41 Beispiele aktueller Buchpublikationen	41 Examples of Recent Book Publications

Vorwort von o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

Preface by Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

Federal Minister of Science and Research

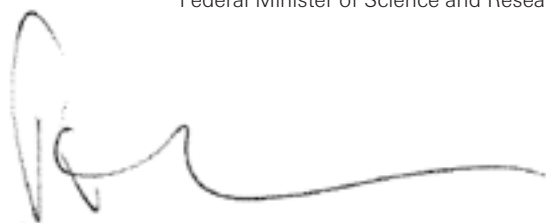
Der aktuelle Bedarf an Wissenschaft, Forschung und Innovation ebenso wie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Natur sind beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Die Bedeutung wissenschaftlich unterstützter Entwicklungen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dem entspricht auch der Umstand, dass die im 21. Jahrhundert entstehende Gesellschaft häufig Wissensgesellschaft genannt wird.

Vor diesem Hintergrund verlangt die 2011 von der österreichischen Bundesregierung angenommene Strategie für Forschung, Technologie und Innovation ein umfassendes Verständnis von Innovation, das soziale Innovation einschließt. In ähnlicher Weise werden zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart in Europa und weltweit besondere Leistungen nachgefragt, die kennzeichnend für das ZSI sind: einerseits die Erfahrung von mehr als zwanzig Jahren Pionierarbeit zum Thema sozialer Innovation, andererseits die führende Rolle in der Anleitung und Verstärkung internationaler Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung im Europäischen Forschungsraum und in globalen Netzwerken. Durch die Erweiterung dieser Kompetenzen überbrückt das ZSI kritische Mängel in der Verbindung von Wissenschaft und Praxis in Form von missionsorientierter und transdisziplinärer Forschung.

Als eine der größten außeruniversitären Organisationen im Bereich der Sozialwissenschaften ist das ZSI weit über die Rolle eines bloßen Auftragnehmers meines Ministeriums hinaus gewachsen und ein effektiver Kooperationspartner in internationalen Aktivitäten im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation geworden.

Ich wünsche dem ZSI weiterhin Erfolg in anspruchsvoller Forschung, als Anbieter exzellenter Bildung und in der Förderung innovativer sozialer Praktiken!

o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
Federal Minister of Science and Research



The current need for science, research, and innovation – as well as their impact on society, economy, culture and nature – are unprecedented in the history of humankind. Moreover, the importance of science-based developments cannot be overestimated. This may also account for the fact that the emerging 21st century society has frequently been labelled a knowledge society.

Against this backdrop, the Austrian Government's Strategy Paper on Research, Technology and Innovation, adopted in 2011, calls for a more comprehensive understanding of innovation, including social innovation. Similarly, both European and global perceptions of what is required to meet the grand challenges of today call for two outstanding attainments, both of which characterise ZSI: one is the experience of having pioneered social innovation for more than 20 years, the other is the centre's leading role in stimulating and improving collaboration in science and research in the European Research Area, as well as worldwide. By expanding such competencies, ZSI fills critical gaps in the combination of science and practice within mission-oriented and trans-disciplinary research.

As one of the largest extra-university institutions in the field of social sciences, ZSI has grown far beyond the role of a mere contractor of my Ministry, and has become a real cooperative partner in international STI-activities.

May ZSI continue its success in conducting ambitious research, in providing excellent education, and in advancing innovative social practices!

Innovationen

soziale
Entwicklung
Gesellschaft
Innovation
Zusammenarbeit
sozialer
Kooperation
wichtige
Ausbau
Sicherung
unserer
Erforschung
international
innerhalb
Leistungen
gegenüber
Enthaltungsmöglichkeiten

Forschung
relevant
Weg
Kooperation
Stakeholdern
Gestaltung
NutzerInnen
Voraussetzung
Bedeutung
regulatorische
Rolle
Partnerinstitutionen

neue
ZSI
bestehen
Ziel
Konkurrenz
Wissenschaft
konkreten
praktizieren
sozial
Verfahren
stärken
Bedeutung
regulatorische
Rolle
Partnerinstitutionen

ebenso
sozial
Verfahren
stärken
Bedeutung
regulatorische
Rolle
Partnerinstitutionen



Das Zentrum für Soziale Innovation stellt sich vor

Introducing the Centre for Social Innovation

Das ZSI ist ein wissenschaftliches Institut in Wien. Seit der Gründung im Jahr 1990 ist das ZSI Wegbereiter für soziale Innovation und arbeitet in internationalen Netzwerken.

Als unabhängige private NPO generiert und verbreitet das ZSI Kenntnisse und Fähigkeiten in Themenfeldern, die für eine sozial balancierte Entfaltung der globalen Wissensgesellschaft von besonderer Bedeutung sind:

- › Arbeit und Chancengleichheit (A&C)
- › Forschungspolitik und Entwicklung (F&E)
- › Technik und Wissen (T&W)

In diesen Bereichen agiert das ZSI weltweit in Form von:

- › Forschung
- › Bildung
- › Beratungsdienstleistungen
- › Koordination von Netzwerken

Alle Innovationen sind sozial relevant.

Als "Social-Profit"-Organisation erforscht das ZSI die gesellschaftliche Einbettung und Wirkung jeder Art von Innovation und trägt zur Gestaltung von Innovationsprozessen und sozialem Wandel bei.

Neben der wirtschaftlichen Bedeutung von technischen Innovationen sollen soziale Innovationen gleich hohen Stellenwert in Öffentlichkeit, Politik und Forschung erhalten.

Mit etwa 60 Beschäftigten verfügt das ZSI über ausgezeichnete Kompetenzen in Theorie und Praxis in den Sozialwissenschaften sowie speziell in Bezug auf Innovation – einschließlich sozialer Innovation.

Damit unterstützt die Arbeit des ZSI:

- › Sozial verträgliche Gestaltung von Innovationen
- › Entwicklung, Erforschung und Verbreitung von sozialen Innovationen
- › Analyse, Förderung und Evaluation wissenschaftlicher Zusammenarbeit
- › Stärkung einer offenen Gesellschaft und somit die Realisierung der visionären Vorstellung einer besseren Welt

ZSI is a scientific institute based in Vienna, Austria. It has been pioneering social innovation and working in ever-expanding international networks since its establishment in 1990.

As an independent, private non-profit organisation, ZSI creates and disseminates knowledge and skills in thematic domains that are of pertinent relevance to a socially balanced unfolding of the global knowledge society:

- › Work and Equal Opportunities (A&C)
- › Research Policy and Development (F&E)
- › Technology and Knowledge (T&W)

In these topical areas, ZSI acts globally through the deployment of:

- › Research
- › Education
- › Advisory services
- › Coordination of networks

All innovations are socially relevant.

Acting as a social-profit organisation, ZSI conducts research on the social embedding and impact of all manner of innovation, and contributes to the designing of innovation processes and social change.

Alongside of the economic relevance of innovations in technology, social innovations should receive equally high attention in the public, in politics, and in research.

Employing a staff of about 60, ZSI has developed outstanding competencies in the theory and practice of social sciences and of innovation in particular, including social innovation.

Ultimately the work of ZSI supports:

- › the socially appreciable shaping of innovations
- › the development, research, and dissemination of social innovations
- › the analysis, promotion, and evaluation of scientific collaboration
- › the strengthening of an open society, and thereby the advancement of the implementation of the visionary prospect of a better world



Arbeit und Chancengleichheit

Das soziale Innovationspotenzial

Work and Equal Opportunities

The social innovation potential

Wo liegen die sozialen Innovationsfelder der Zukunft?

Anette Scoppetta:

Die derzeit bestehenden Herausforderungen in der EU, die Budgetkonsolidierung der öffentlichen Haushalte sowie die Finanz- und Bankenkrise, wirken sich auch auf die Arbeitsmärkte und die Beschäftigungssituation aus. Das erfordert soziale Innovationen in zahlreichen, Politikfelder übergreifenden Themen. Der Druck auf Menschen mit keinen oder niedrigen Bildungsabschlüssen, auf Frauen, ältere ArbeitnehmerInnen und beson-

Which are future areas for social innovations?

Anette Scoppetta:

Current challenges faced in the EU, such as the consolidation of public finances, as well as the financial and banking crisis, will affect the labour markets and the employment situation. Current developments call for social innovations in various domains at the interface of a number of policy areas. Pressure increases on disadvantaged groups such as people with low qualifications, people with multiple disadvantages, the elderly, and women.

ders auf Personen mit Mehrfachbenachteiligungen steigt. Diese benötigen verstärkt Betreuung und Unterstützung, die an mehreren Politikfeldern gleichzeitig ansetzen muss.

Berenike Ecker:

Künftig bedeutende Themenfelder auf europäischer, nationaler und vor allem regionaler Ebene umfassen unter anderem Bildung und Qualifizierung, Green Growth, Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, Chancengleichheit und demographischer Wandel. Es bedarf hierzu der Erarbeitung bzw. Anpassung kohärenter Strategien auf regionalen und lokalen Ebenen. Dort entstehen mit den Themenfeldern zusammenhängende Bedarfslagen. Solche Anforderungen können mit EU-Förderprogrammen bearbeitet werden. Die einzelnen Maßnahmen müssen sich dabei im Rahmen der übergeordneten Zielsetzungen von bereitstehenden Fonds bestmöglich ergänzen.

Eine Umsetzung von Innovationsprozessen benötigt sozialwissenschaftliches Grundlagenwissen. Wo liegen wichtige Ansätze?

Alexander Kesselring:

Die sozialwissenschaftliche Herausforderung in Bezug auf soziale Innovation besteht darin, Innovationstheorien bereitzustellen, die soziale Innovation und technische Innovation sowie die zahlreichen Beispiele von Mischformen (z.B. Facebook) mit einem einheitlichen Konzept beschreiben. Der Bereich A&C entwickelt durch empirische Forschungsprojekte ein Innovationskonzept, das diesen Ansprüchen gerecht wird und einen Beitrag zur Entstehung eines neuen Innovationsparadigmas leistet.

August Gächter:

Seit etwa 2001 gibt es Versuche, die gravierenden Folgen der jahrzehntelangen Chancenungleichheit für die Einwanderinnen und Einwanderer sowie besonders für ihre Kinder zu beheben. Wir unterstützen – fußend auf unseren empirischen Erkenntnissen – Beraterinnen und Berater, teils auch direkt Gebietskörperschaften, damit diese Effekte erkannt werden und Strukturen zu ihrem Ausgleich aufgebaut werden können.

Welches soziale Innovationspotential bieten regionale Partnerschaften?

Wolfgang Michalek:

Potential sehe ich vor allem in der Weiterentwicklung von Kooperationsstrukturen, wie den Territorialen Beschäftigungspakten (TEPs), die Lösungen an Schnittstellen, wie etwa dem Übergang von der Schule in den Beruf, erarbeiten. Erforderlich ist insbesondere eine nachhaltige, aus einem stetigen Kompetenzaufbau resultierende Verbesserung der Strategiefähigkeit der Stakeholder.

Michael Förschner:

Die Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Organisationen in Partnerschaften und Netzwerken bringen ihr Wissen auf Basis ihres Hintergrundes ein. Wenn es uns gelingt, das Zusammenwirken der Partner zu intensivieren, entsteht eine neue Form der Kompetenz. Die Arbeit entlang von Schnittstellen ist daher zweifellos eine der größten Herausforderungen. Es gilt nicht nur die Schnittstellen zwischen Institutionen zu überwinden, sondern auch neue und von allen Beteiligten als positiv erlebte und damit tragfähige Strategien der Zusammenarbeit zu entwickeln.

For these, comprehensive care and assistance is needed, requiring measures related to more than just a single policy field.

Berenike Ecker:

Future topics on the European, the national, and, in particular, the regional level encompass education and qualification, green growth, reduction of poverty and social exclusion, equal opportunities, and demographic change, among others. Coherent strategies must be developed and adapted to regional and local levels, where specific demands emerge.

European funds may be used to pay appropriate attention to the respective topics. However, EU programmes must be applied in a way that enables single measures to complement each other, while at the same time supporting the framework of the overall goals.

The implementation of innovative processes requires fundamentals of social scientific knowledge. Where do you see important approaches?

Alexander Kesselring:

The social-scientific challenge in social innovation is to provide theories of innovation that form a consistent concept suitable for dealing with social innovations, technical innovations, and many examples of hybrid forms (e.g. Facebook). By means of empirical research, the A&C unit of ZSI – Work and Equal Opportunities – develops such a concept of innovation to meet these requirements. Hence, we aim to contribute to the development of a new paradigm of innovation.

August Gächter:

Since about 2001, efforts have been made to eliminate the serious consequences of unequal opportunities of migrants and of their children, unequal opportunities that have been present for decades. Based on our empirical findings, we consult policy advisors and, to some extent, regional administrative bodies, with the intention of detecting those effects and establishing structures to balance out unequal opportunities.

What kind of potential for social innovations is provided by regional partnerships?

Wolfgang Michalek:

I see potential for social innovations primarily in the further development of cooperative partnerships, such as the Territorial Employment Pacts.

The 'TEPs' provide innovative solutions at policy interfaces, such as between education and occupation. What is needed here in particular is the sustained improvement of the strategic capabilities of stakeholders that results from an ongoing process of improving competencies.

Michael Förschner:

Within partnerships and networks, representatives of different organisations share their knowledge, according to their professional backgrounds. If we succeed in intensifying the collaboration of the partners, new competencies will emerge. Working at policy interfaces is undoubtedly one of the most important challenges. It is essential not only to overcome the interfaces between institutions, but also to develop new and overarching strategies of cooperation that will be positively perceived by all stakeholders.

Anette Scoppetta:

Eine gemeinsame Problemsicht verbessert die Formulierung politischer Ziele und ihrer Umsetzung in der Sozial-, Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Gerade in Krisenzeiten werden umfassende Beteiligungsprozesse notwendig, um dauerhaft wirkende und ganzheitliche Lösungen für die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt zu sichern. Zivilgesellschaftliche soziale Innovationen werden dabei zukünftig ebenfalls mehr Bedeutung gewinnen.

Anette Scoppetta:

A common view shared between players at all levels of governance enables enhanced formulation and implementation of policy objectives in social, education, and labour market policies. Especially in times of crises, comprehensive involvement and participation become a necessity in order to ensure the development of sound, sustainable, and holistic solutions for citizens, as well as for the labour market. Thereby, social innovations in civil society will increase in importance as well.

A&C: Zahlen und Fakten

Stand 31.3. des jeweiligen Jahres	2008	2009	2010
Anzahl der MitarbeiterInnen (Köpfe)	11	13	14
Anzahl der MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente)	8,4	10,2	9,4
Zahl der bearbeiteten Projekte pro Jahr	23	23	19
Exportquote (Projektförderung aus dem Ausland in % der gesamten Projektförderungen)	28,4	43,3	45,2
Anzahl der Zugriffe auf der meist besuchten Projektwebseite des Bereichs (Hits)	431.193	1.636.817	-

A&C: Facts & Figures

Yearly cut-off date: 31 March	2008	2009	2010
Number of employees (headcount)	11	13	14
Number of employees (full time equivalent)	8.4	10.2	9.4
Number of executed projects	23	23	19
Export quota (foreign and international project funding in % of total project funding)	28.4	43.3	45.2
Number of hits to the unit's most accessed project website	431,193	1,636,817	-



Forschungspolitik und Entwicklung

Internationalisierung von Forschung und Entwicklung im Spannungsfeld unterschiedlicher Akteure und Interessen

Research Policy and Development

Internationalisation of research and development involving diverging players and interests

Die Förderung von internationalen wissenschaftlichen Kooperationen ist eine der zentralen Aufgaben des ZSI. In welchen Bereichen nimmt das ZSI dabei welche Rollen ein?

Elke Dall:

Der Bereich F&E am ZSI unterstützt einerseits österreichische Ministerien bei der Umsetzung von Internationalisierungsstrategien in Forschung, Wissenschaft und Innovation. Wir sind andererseits in zahlreiche EU-Projekte involviert, in denen es um die Beziehung zwischen dem Europäischen Forschungsraum und relevanten Partnerregionen geht. Dies betrifft etwa Südostasien, Zentralasien und Lateinamerika, die Länder des Westbalkans, Russland und die Ukraine. Vor allem sind wir in Netzwerkpro-

Support of international scientific cooperation is a central task of ZSI. Which are the areas and roles of specific engagement?

Elke Dall:

On one hand the “Research Policy and Development” unit assists Austrian ministries in implementing internationalisation strategies within the field of research, science and innovation. On the other hand, we are involved in several EU projects targeting the relations between the European Research Area and important partner regions. For instance, this concerns Southeast Asia and Latin America, but it especially concerns relations with countries geographically closer to Europe: Russia, the Ukraine, Central Asia, and the countries of the so-called Western Balkan

jekten engagiert, in denen wir z.B. Prozesse gemeinsamer Prioritätensetzung strukturieren und begleiten. Wir bieten aber auch Evaluation und Monitoring von Projektförderungen in diversen Forschungsprogrammen an.

Alexander Degelsegger:

Dabei ist vor allem die Analyse von Kooperationsbeziehungen aufschlussreich. Wir zeigen auf, dass exzellente Wissenschaft auch abseits der traditionellen Zentren stattfindet. Wir untersuchen Stärken und Schwächen internationaler Kooperationsprogramme und arbeiten Muster der Projektbeteiligung etwa von indischen und europäischen WissenschaftlerInnen in verschiedenen Themenbereichen heraus. Diese Expertise fließt in den politischen Dialog ein und unterstützt die Planung bi-regionaler Forschungsprogramme.

Durch welche Methoden kann der wissenschaftlich-technische Dialog mit so unterschiedlichen Ländern wie Russland, Indien oder Südkorea gestärkt werden?

Manfred Spiesberger:

In der Kooperation mit allen Ländern ist es besonders wichtig, dass man die relevanten Spieler in den Dialog einbezieht und an einen Tisch bringt. In Russland organisieren wir in unserer Foresight-Studie Workshops, Befragungen und Interviews zur Forschungsk Kooperation. Daran nehmen nicht nur Ministerien und Förderorganisationen, sondern auch VertreterInnen von großen Forschungseinrichtungen, wie der Russischen Akademie der Wissenschaften, und individuelle WissenschaftlerInnen teil.

Was sind die wesentlichsten Ansatzpunkte und Resultate der wissenschaftlichen Forschung über internationale Forschungsk Kooperationen?

Alexander Degelsegger:

Aus unseren Ko-Publikationsanalysen geht hervor, dass internationale kooperative Forschung an Bedeutung gewinnt. Während der Publikations-Output insgesamt steigt, nimmt die Zahl der Ko-Publikationen noch wesentlich schneller zu. Die vermehrte Zusammenarbeit wird gesellschaftlich relevant und erfordert eine aktive Gestaltung der internationalen Forschungsk Kooperationen.

Elke Dall:

Dies gilt natürlich verstärkt, wenn man im Auge behält, wie wichtig internationale Kooperation für die Lösung globaler Probleme ist. Regionale und thematische Schwerpunktsetzungen sind aber nötig.

Manfred Spiesberger:

In der Kooperation mit Russland wurden in den letzten Jahren die Förderinstrumente und -budgets ausgeweitet, in der Folge steigt sowohl die Zahl der gemeinsamen Projekte wie auch der Ko-Publikationen. In einem transparenten und partizipatorischen Foresight-Prozess entwickeln wir Vorschläge für Themenfelder und Instrumente als Entscheidungshilfen zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit.

Gibt es Fortschritte in der Wissenschaftskooperation?

Manfred Spiesberger:

Die internationale Öffnung des Rahmenprogramms und die dafür notwendigen flankierenden Maßnahmen der Generaldirektion Forschung und Innovation haben wissenschaftliche Kooperations der EU sicherlich intensiviert. Davon profitieren besonders WissenschaftlerInnen aus kleinen Ländern, denn diese sind nicht in der Lage, selbst umfangreiche F&E-Kooperationen

region. In general, we are engaged in networking projects in which we are aiming to structure and to accompany the process of the joint setting of priorities. We are also engaged in evaluation exercises and offer tailor-made project monitoring for various research programmes.

Alexander Degelsegger:

In this context we are also actively engaged in analysing cooperative relationships. In so doing, we show that excellent science also takes place outside of commonly known centres. We investigate the strengths and weaknesses of international cooperation programmes, and carve out patterns of project participation in certain thematic areas in which European and, e.g., Indian scientists are working together jointly. These findings enrich the policy dialogue regarding science and technology, and directly serve to plan future bi-regional research programmes.

What about methods applied to advance the science and technology dialogue with countries as different as Russia, India, or South Korea?

Manfred Spiesberger:

It is important to include all relevant stakeholders in the dialogue and to bring them together. In the case of Russia, we organise workshops in the course of a foresight study and conduct surveys and interviews on issues of research cooperation. We include not only ministries and research funding organisations, but also representatives of large research organisations such as the Russian Academy of Sciences, as well as several individual scientists.

Which are the essential toeholds and results of the analysis of international research collaboration?

Alexander Degelsegger:

Our co-publication analyses explicitly show that international collaborative research is gaining in importance. The growth-rate of co-publication exceeds the steadily increasing growth rate of total publication output. An active promotion of international research cooperation therefore becomes increasingly relevant from a societal point of view.

Elke Dall:

This also holds true with regard to the increasing importance of international cooperation into finding solutions for global problems. Thereby the regional and thematic setting of priorities is required.

Manfred Spiesberger:

It is important to identify a clear picture of the scope and size of existing cooperation. In terms of S&T cooperation with Russia, the number of joint projects, funding instruments, and funding budgets, as well as the number of co-publications has increased in the last few years. We develop recommendations based on a transparent and participatory foresight process, recommendations that facilitate decision-making for future thematic fields of cooperation, and that facilitate the design of future cooperation instruments.

Is there progress in scientific cooperation?

Manfred Spiesberger:

The opening to international partner countries of the European Framework Programme for Research and Technological Development, and the necessary flanking measures that were introduced by the DG Research and Innovation have doubtlessly advanced the international S&T dimension of the EU. These

mit allen weltweit führenden Stakeholdern aufzubauen und zu halten. Die EU schafft das schon viel eher.

Alexander Degelsegger:

In Südostasien ist ein regionaler Zugang besonders wichtig und sinnvoll. In dieser sehr vielfältigen aufstrebenden Region ist es vor allem für kleinere EU Mitgliedstaaten besonders schwer, bilaterale Wissenschaftsbeziehungen zu etablieren. Hier ermöglichen EU-weit koordinierte bi-regionale Zugänge klare Synergien.

Zusammenfassend: Welche Erfolge sind die schönsten?

Alexander Degelsegger:

Die Verstärkung der Beziehungen in Wissenschaft und Technologie zwischen Indien und Europa nicht nur verfolgen, sondern begleiten und zu einem kleinen Teil mit gestalten zu können ist schon etwas Besonderes. Für mich als vergleichsweise jungen Sozialwissenschaftler ist es großartig, quasi in erster Reihe an internationaler Wissenschaftspolitik beteiligt zu sein.

Manfred Spiesberger:

Durch unsere Arbeit in Ländern wie Russland, der Ukraine oder Moldawien können wir eher unbekannte F&E Systeme, deren Kapazitäten und die Umbrüche, die sie durchlaufen, in Europa bekannt machen. Unsere Beiträge für die ERAWATCH-Webseite der Europäischen Kommission erreichen eine breite Öffentlichkeit, der wir ein objektives Bild über Wissenschaft und Forschung in diesen Ländern zu vermitteln versuchen.

measures in particular are also to the benefit of scientists from smaller countries because smaller countries are usually less capable of securing comprehensive R&D cooperation with major stakeholders from all over the world. This is more likely on EU level.

Alexander Degelsegger:

The case of Southeast Asia has proven that a regional approach can make a lot of sense: Because of their limited national resources, it is often more difficult for smaller EU countries to establish bilateral scientific relations with this emerging but diverse region, while a coordinated approach across the EU offers synergies.

To sum up, what are the most impressive achievements?

Alexander Degelsegger:

It was something special for us not only to accompany but also to contribute to a certain extent to the development of scientific and technological cooperation between India and Europe. For a comparatively young social scientist, it is wonderful to have the opportunity to deal with international scientific policy from a front-row seat.

Manfred Spiesberger:

By working with countries such as Russia, the Ukraine, and Moldova, we can inform Europe of lesser-known R&D systems, as well as of their capacities and transformations. Our contributions to the European Commission's ERAWATCH website enable us to disseminate an objective picture of such countries' R&D systems to a broader audience.

F&E: Zahlen und Fakten

Stand 31.3. des jeweiligen Jahres	2008	2009	2010
Anzahl der MitarbeiterInnen (Köpfe)	18	22	27
Anzahl der MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente)	15	19,3	21,1
Zahl der bearbeiteten Projekte pro Jahr	34	33	30
Exportquote (Projektförderung aus dem Ausland in % der gesamten Projektförderungen)	36,6	44,2	42,8
Anzahl der Zugriffe auf der meist besuchten Projektwebseite des Bereichs (hits)	2.954.187	6.535.280	3.459.260

F&E: Facts & Figures

Yearly cut-off date: 31 March	2008	2009	2010
Number of employees (headcount)	18	22	27
Number of employees (full time equivalent)	15	19.3	21.1
Number of executed projects	34	33	30
Export quota (foreign and international project funding in % of total project funding)	36.6	44.2	42.8
Number of hits to the unit's most accessed project web site	2,954,187	6,535,280	3,459,260



Technik und Wissen

Neue Technologien verstehen und mitgestalten

Technology and Knowledge

Understanding and shaping new technologies

Was sind im Wesentlichen die Herausforderungen bezüglich Technologieakzeptanz?

Claudia Magdalena Fabian:

Wenn es um neue Technologien geht, müssen Anwender und Anwenderinnen mit der Technik erst vertraut werden. Was „neu“ ist wird meist mit Skepsis, aber auch mit Neugierde betrachtet. Mit Hilfe des User-Centered-Design-Ansatzes können sich Anwender und Anwenderinnen etwa einer neuen Software bereits im Entwicklungsstadium damit vertraut machen und sie aktiv mitgestalten. Dieser Prozess unterstützt in der Regel die

What are the essential challenges regarding the acceptance of technology?

Claudia Magdalena Fabian:

Concerning new technologies, users must become familiar with the new interface and technique. Anything new is quite often met with scepticism, but also with curiosity. By applying the approach of user-centric design, future users can participate in the early software development process and adapt it to their requirements. Such involvement increases the level of acceptance of new technologies, and is supportive of their implementation.

bessere Akzeptanz der neuen Technik und hilft bei deren Einführung.

Teresa Holocher-Ertl:

Die Frage ist auch, ob der neuen Technologie vertraut werden kann. Im Online-Bereich geht es z.B. um Fragen von Datensicherheit und Privatsphäre. Hier findet ein Abwägen statt: Für welchen zu erwartenden Vorteil bin ich bereit, wieviel von mir preiszugeben?

Sylvana Kroop:

Die Frage von „Privacy“ ist z.B. im Projekt ROLE eine große Herausforderung. Eine Personalisierung der Angebote verlangt natürlich auch die Freigabe persönlicher Daten. Auf jeder Suchmaschine, z.B. Google, hinterlassen wir Datenspuren, aufgrund derer individualisierte Angebote erstellt werden. Ebenso ist es bei personalisierten Lernumgebungen: je mehr persönliche Aktivitäten die Nutzerin bereit ist vom System speichern zu lassen, desto maßgeschneiderter ist das Lernangebot.

Maria Schwarz-Wölzl:

Vor allem bei selbstorganisierten Prozessen müssen erst neue Strategien beziehungsweise auch neue Verhaltensformen erlernt werden. Unerfahrene Anwenderinnen und Anwender, wie ältere Menschen, wünschen sich dabei oft mehr Anleitung und Unterstützung.

Sylvana Kroop:

In Bezug auf Selbstorganisation bedarf es insgesamt eines Umdenkens bei allen Betroffenen. Neue Technologien erfordern ja nicht nur Lernprozesse im Sinn der konkreten Expertise, sondern auch eine Änderung bestehender Abläufe und Normen. Oft werden langwierige Prozesse des Aushandelns notwendig, wenn neue Technologien in bestehende institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen, Unternehmensphilosophien und Kulturen eingebettet werden sollen.

Ilse Marschalek:

Damit können aber auch Hoffnungen verbunden sein, neue Arbeits- und Lernmöglichkeiten kennenzulernen oder Erleichterung und Unterstützung zu erfahren.

Welche Maßnahmen setzen aktuelle Forschungsprojekte, um diese Herausforderungen zu adressieren?

Teresa Holocher-Ertl:

In unseren Projekten Area MUMOSIS und INTELEO geht es um eine rechtzeitige Einbindung der Anwenderinnen und Anwender in den Software-Entwicklungsprozess. Mit unserem Ansatz des partizipativen Designs schaffen wir einen Dialog aller beteiligten AkteurInnen und wecken Interesse für das soziale Innovationspotential neuer Technologien.

Sylvana Kroop:

Wir schauen aber auch, welche Probleme und Unsicherheiten da sind und wie diese gelöst werden können.

Maria Schwarz-Wölzl:

Im Go-myLife-Projekt arbeiten wir in Workshops gemeinsam mit älteren Menschen als Zielgruppe. Hier geht es zunächst um eine Bedarfserhebung im Sinn von Bedürfnissen wie auch Anforderungen. In einem späteren Schritt werden dann die entwickelten Pilotprodukte wieder mit der Zielgruppe getestet und evaluiert.

Teresa Holocher-Ertl:

The question is also whether new technologies can be trusted. In the online area, it is a question of, for example, data security and privacy. At this point a value judgement takes place: For what expected advantage am I willing to share exactly how much information about myself?

Sylvana Kroop:

The issue of privacy is a great challenge, e.g. in the ROLE project. A personalisation of services, of course, also demands the release of personal data. As with every search engine, i.e. Google, we leave traces of data that are used to offer individual services. The same happens with personalised learning environments: the more personal activities a user is willing to provide to the system, the more tailor-made the learning experience.

Maria Schwarz-Wölzl:

Particularly with self-organised processes, new strategies and new behaviours need to be learned first. Inexperienced users, such as the elderly, often want more instruction and support.

Sylvana Kroop:

Regarding self-organisation, a change in the thinking of all who are involved is becoming necessary. New technologies not only require lifelong learning in the sense of concrete expertise, but also require the modification of existing practices and norms. In many cases, lengthy negotiation processes are required when new technologies are to be embedded into existing institutional and organisational framework conditions, organisational philosophies, and corporate cultures.

Ilse Marschalek:

However, at the same time transformation processes may expand working and learning opportunities and stimulate the hope of relief and support.

What measures are being carried out in current research projects in order to address these challenges?

Teresa Holocher-Ertl:

In our MUMOSIS and INTELEO projects, we work on timely user involvement in software development processes. By deploying our participatory design approach, we create a dialogue between all of the players involved and arouse their curiosity as to the social-innovation potential of new technologies.

Sylvana Kroop:

We also take a look at what problems and insecurities exist, and how they can be solved.

Maria Schwarz-Wölzl:

In the Go-myLife project we organise workshops with our target group of elderly citizens. First of all, this is about ascertaining the demands of the people concerned. We analyse needs as well as requirements. In a later step, the pilot products that are developed are then tested and evaluated by the target group.

Specifically, what can be achieved through such projects?

Maria Schwarz-Wölzl:

In the case of Go-myLife, for instance, a social network platform has been established that meets the needs and requirements of older people.

Was kann durch die Projekte konkret erzielt werden?

Maria Schwarz-Wölzl:

Im Fall von Go-myLife zum Beispiel wird eine soziale Netzwerkplattform entwickelt, die den Bedürfnissen und Anforderungen von Älteren gerecht werden soll.

Barbara Kieslinger:

Produkte, die sehr gut angenommen werden, gibt es dann auch noch jahrelang. Das iCamp-Handbuch zum Einsatz neuer Medien im Hochschulbereich wurde erst kürzlich in zwei weitere Sprachen übersetzt, obwohl das Projekt schon seit 2008 zu Ende ist.

Ilse Marschalek:

In unseren Gruppendiskussionen mit Jugendlichen im NANOYOU-Projekt leisten wir Aufklärungsarbeit und regen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Nanotechnologien an. Wir schlagen aber auch Empfehlungen vor: Wie sollen Leute informiert werden? Wo muss es Regelungen geben? In welche Richtungen soll weiter geforscht werden?

Barbara Kieslinger:

Products which are well-accepted exist for years. The iCamp handbook for the use of new media in tertiary education was only recently translated into two more languages, even though the project had ended in 2008.

Ilse Marschalek:

In our group discussions with youths in the NANOYOU project, we educate and prompt them to critically examine the topic of nanotechnologies. But we also propose recommendations. For example, how should people be informed? Where is there a need for regulations? Which directions should further research take?

T&W: Zahlen und Fakten

Stand 31.3. des jeweiligen Jahres	2008	2009	2010
Anzahl der MitarbeiterInnen (Köpfe)	7	10	14
Anzahl der MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente)	6,3	8,8	9,5
Zahl der bearbeiteten Projekte pro Jahr	17	13	14
Exportquote (Projektförderung aus dem Ausland in % der gesamten Projektförderungen)	93,5	99,9	98,8
Anzahl der Zugriffe auf der meist besuchten Projektwebseite des Bereichs (hits)	1.941.127	462.138	-

T&W: Facts & Figures

Yearly cut-off date: 31 March	2008	2009	2010
Number of employees (headcount)	7	10	14
Number of employees (full time equivalent)	6.3	8.8	9.5
Number of executed projects	17	13	14
Export quota (foreign and international project funding in % of total project funding)	93.5	99.9	98.8
Number of hits to the unit's most accessed project web site	1,941,127	462,138	-

ZSI: Key Data on Intellectual Capital

Intellectual Capital Indicators	2008	2009	2010
Human Resources			
Number of employees (head count)	47	56	61
Number of employees (full time equivalent)	35.7	43.7	49
Number of R&D personnel (head count)	42	48	54
Number of R&D personnel (full time equivalent)	33.2	39	43.59
Proportion of research staff (%)	89.4	85.4	88.5
Number of R&D personnel from abroad (head count)	10	10	12
Young R&D personnel up to 35, incl. technicians (%)	50	43.8	31.5
Percentage of female employees (%)	53.2	58.9	57.4
Percentage of female research staff (%)	60.2	52.1	51.9
Women in leading positions of the executive board (%)	60	60	60
Core Processes			
Total number of granted projects in progress	76	71	64
Number of granted FP7 projects in progress (7th European Framework Programme for RTD)	18	26	26
Number of other granted EU projects in progress	9	11	12
Number of new EU projects	16	14	6
Coordination of granted EU projects	8	8	7
Percentage of coordinated EU-projects of all EU-project participations (%)	29.6	21.6	18.4
Export quota: project income from abroad and international organisations (%)	42.6	50.3	52.8

Relational Capital

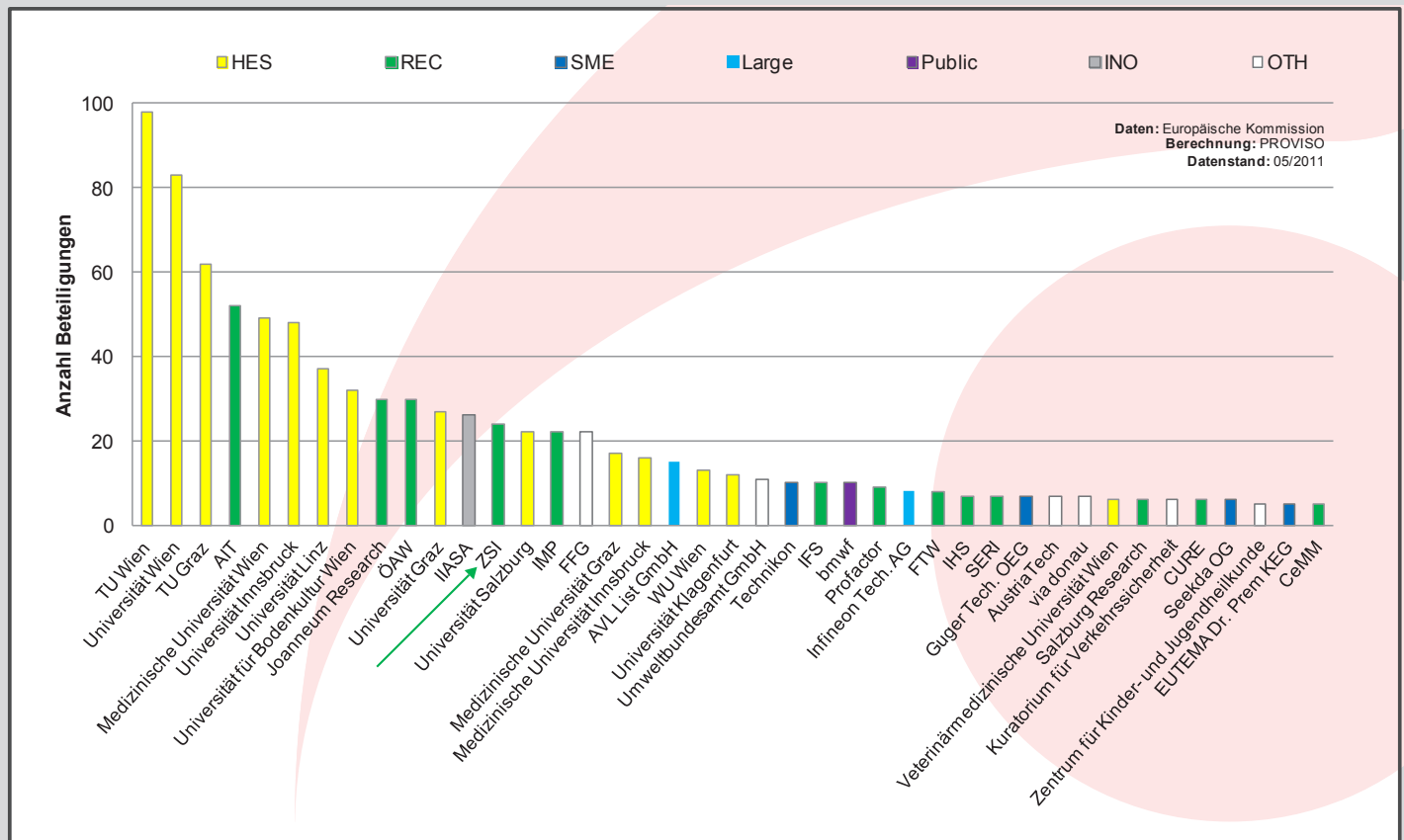
Number of foreign clients (no double counting)	12	14	9
Number of research stays abroad (>1 month)	2	1	3
Number of guest researchers at ZSI (>1 month)	0	0	1
Number of employees with teaching assignments (universities & universities of applied sciences)	6	7	10
Number of employees with other teaching assignments	6	7	6
Number of presentations at events in Austria	75	50	56
Number of presentations at events abroad	41	72	83
Average number of presentations per R&D personnel	2.76	2.54	2.57
Number of events (co-)organised by ZSI	90	76	69
Number of articles about ZSI in daily newspapers & non-scientific journals	62	50	55
Number of hits on the ZSI webpage	813,060	617,987	948,844
Number of received prizes and awards	5	1	1
Number of publications in ZSI's library	2743	2987	3345

Scientific Results

Number of publications in scientific proceedings, journals and books	21	23	30
Number of published books (monograph or anthology)	5	3	3
Number of other scientific papers/releases	11	6	11
Scientific publications per R&D personnel (%)	0.90	0.73	0.87
Finished dissertations	0	0	1

Participation of Austrian organisations in FP7

ZSI belongs to the Austrian research organisations with the most project participations in the 7th European Framework Programme for Research and Technological Development (FP7) on a par with much bigger universities and public research organisations.



Internationalisierung und Kooperation

Internationalisation and Cooperation

Mit seinem Standort in Wien ist das ZSI seit Beginn ein gut vernetztes Institut im zentraleuropäischen Raum und verdiente sich früh einen exzellenten Ruf durch zahlreiche EU-geförderte Projekte. In den letzten 10 Jahren hat das ZSI darüber hinaus eine internationale weithin beachtete Bedeutung gewonnen. Dazu führten klar formulierte Internationalisierungsziele, ausgehend von einer Balanced Score Card und anderen Strategiekonzepten.

In der Koordination von regionalen Forschungspolitiken konnte das ZSI seine Expertise von Südosteuropa weiter auf Asien, Lateinamerika und Afrika erweitern.

Forschungsprojekte werden in Kooperation mit Universitäten und Forschungsinstituten in Nordamerika, Russland, China, Indien, Brasilien und anderen Ländern durchgeführt.

Das ZSI arbeitet seit vielen Jahren auf internationalem Niveau für eine wachsende Anzahl institutioneller Förderer und Kunden aus aller Welt, z.B. OECD LEED Forum, ILO, UNESCO und Weltbank.

Die Übersicht zeigt Projekte fördernde und auftraggebende Institutionen, sowie Partnerorganisationen mit welchen das ZSI aktuell – während der letzten zwei bis drei Jahre – kooperiert.

Based in Vienna, ZSI has always been a well connected institute in Central Europe and very early acquired an excellent reputation through its success in many EU-funded projects. In the past 10 years, ZSI has gained even more and widely acknowledged international relevance. This is a result of clearly formulated internationalisation objectives, based on a Balanced Score Card and other strategy concepts.

Concerning regional coordination of research policies, ZSI has extended its expertise from South East Europe on to Asia, Latin America and Africa.

Research projects are executed in collaboration with universities and research centres in North America, in Russia, China, India, Brazil and other countries.

Moreover, ZSI works at international level since many years with the OECD LEED Forum, and attracts an increasing number of donors and clients from abroad, e.g. ILO, UNESCO and World Bank.

The overview displays institutions supporting and financing projects on the one hand, and partner organisations with whom ZSI collaborates currently – i.e. during the last two to three years – on the other hand.



▼ Albania

ARTI	Agency for Research, Technology and Innovation
CIT	Centre of Ideas and Technologies
METE	Ministry of Economy, Trade and Energy
MoES	Ministry of Education and Science

▼ Argentina

MINCYT	Ministerio de Ciencia, Tecnología e Innovación Productiva
--------	---

▼ Armenia

MoES	Ministry of Education and Science
NAS RA	National Academy of Sciences of the Republic of Armenia

▼ Austria

AAU	Alpen-Adria Universität Klagenfurt
AK OÖ	Arbeiterkammer Oberösterreich / Chamber of Labour of Upper Austria
AMS	Arbeitsmarktservice Österreich / Public Employment Service Austria
aws	Austria Wirtschaftsservice
AIT	Austrian Institute of Technology
BAB	BAB Unternehmensberatung GmbH / BAB Ltd
BKA	Bundeskanzleramt / Austrian Federal Chancellery
BMASK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz / Federal Ministry of Labour, Social Affairs and Consumer Protection
BMEIA	Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten / Federal Ministry for European and International Affairs
BMI	Bundesministerium für Inneres / Federal Ministry of the Interior
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft / Federal Ministry for Agriculture, Forestry, Environment and Water Management
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport / Federal Ministry of Defense and Sports
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur / Federal Ministry for Education, Arts and Culture
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend / Federal Ministry of Economy, Family and Youth
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung / Federal Ministry of Science and Research
CCCA	Climate Change Centre Austria
DUK	Donau Universität Krems / Danube University Krems Flughafen Graz Betriebs GmbH
FORBA	Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien / Working Life Research Centre, Vienna
GFF	Gesellschaft zur Förderung der Forschung
ICCR	ICCR Foundation
ibw	Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft / Institute for Research on Qualifications and Training of the Austrian Economy
IFZ	Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur / Inter-University Research Centre for Technology, Work and Culture JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH
JKU	Johannes Kepler Universität Linz
OAR	OAR - Regionalberatung GmbH
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft / Austrian Research Promotion Agency
OeNB	Österreichische Nationalbank – Jubiläumsfonds zur Förderung der Forschungs- und Lehraufgaben der Wissenschaft
ÖAD	Österreichischer Akademischer Austauschdienst / Austrian agency for international mobility and cooperation in education, science and research
Know-Center	Österreichs Kompetenzzentrum für Wissensmanagement und Wissenstechnologien / Austria's Competence Center for Knowledge Management and Knowledge Technologies
RSA	Research Studios Austria
SRFG	Salzburg Research
SIEMENS	Siemens AG Österreich
Software AG	Software AG / Software GmbH Österreich
SORA	Institute for Social Research and Consulting
SozialMarie	Preis für Soziale Innovation der Unruhe Privatstiftung / Prize for Social Innovation Stadt Wien / City of Vienna

STVG	Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft / Styrian Association of Education and Economics
TU Graz	Technische Universität Graz / Graz University of Technology
TU Wien	Technische Universität Wien / Vienna University of Technology
TEPs	Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich / Austrian Territorial Employment Pacts Universität für Angewandte Kunst / University of Applied Arts
BOKU	Universität für Bodenkultur / University of Natural Resources and Life Sciences Vienna Universität Salzburg / University of Salzburg
UNIVIE	Universität Wien / University of Vienna
WKO	Wirtschaftskammer Österreich / Austrian Federal Economic Chamber
WU Wien	Wirtschaftsuniversität Wien / Vienna University of Economics and Business Administration
ZeMIT	Zentrum für MigrantInnen in Tirol

▼ Azerbaijan

ANAS	Azerbaijan National Academy of Sciences, Presidium
ANAS-GIA	Azerbaijan National Academy of Sciences, Geological Institute of Azerbaijan
GPOGC	Scientific Research Institute for Geotechnological Problems of Oil, Gas and Chemistry

▼ Belgium

AGE	AGE Platform Europe
AER	Association of European Regions
BEPA	Bureau of European Policy Advisers
CERCAL	Centre d'Étude des Relations entre l'Union Européenne l'Amérique Latine – Université Libre de Bruxelles
EC	European Commission / Europäische Kommission
EC	DG Education and Culture
EC	DG Employment, Social Affairs and Inclusion
EC	DG Enterprise and Industry
EC	DG Information Society and Media
EC	DG Regional Policy
EC	DG Research and Innovation
EC	Joint Research Centre ESF-Agentschap Vlaanderen vzw
EURASHE	European Association of Higher Education Institutions
EUN	European Schoolnet
COR	European Union Committee of the Regions Kanaal 127
K.U.Leuven	Katholieke Universiteit Leuven
MENON	MENON Network EEIG
TuR&Bo – PPP	Public-Private Partnership of Turkish Research and Business Organizations, Brussels Office
RIMS	Research & Innovation Management Services bvba
FWO	Research Foundation Flanders
SBRA	Slovenian Business and Research Association
SNCB	Société Nationale des Chemins de Bruxelles
Technopolis [group]	Technopolis Belgium
ESU	The European Students' Union U&I Learning
ULB	Université Libre de Bruxelles

▼ Belarus

BELISA	Belarusian Institute of System Analysis and Science & Technology Information Support
--------	--

▼ Brazil

CNPq	Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico / National Council for Scientific and Technological Development;
------	--

▼ Bosnia and Herzegovina

SUS BiH	Foundation for Higher Education World University Service
MCA	Ministry of Civil Affairs of Bosnia and Herzegovina
MVP	Ministry of Foreign Affairs of Bosnia and Herzegovina

▼ Bulgaria

ARC Fund	Applied Research and Communications Fund
BASSCOM	Bulgarian Association of Software Companies
BAS	Bulgarian Academy of Sciences
EcoEnergy	Bulgarian Municipal Energy Efficiency Network Burgas Municipality Ministry of Education, Youth and Science
NBU	New Bulgarian University
WWF Bulgaria	World Wildlife Fund Bulgaria

▼ Canada

AU	Athabasca University
CRISES	Université de Québec à Montréal: Centre de recherche sur les innovations sociales

▼ Chile

CONICYT	Comisión Nacional de Investigación Científica y Tecnológica / National Commission for Scientific and Technological Research
---------	---

▼ China

SJTU	Shanghai Jiao Tong University
------	-------------------------------

▼ Colombia

COLCIENCIAS	Departamento Administrativo de Ciencia, Tecnología e Innovación / Administrative Department of Science, Technology and Innovation.
-------------	--

▼ Croatia

	City of Koprivnica
PILAR	Ivo Pilar Institute of Social Sciences
MZOŠ	Ministry of Science, Education and Sports University of Zagreb

▼ Czech Republic

	Academy of Sciences Bridge to Education o.s. Charles University
IOM	International Organization for Migration / Czech Department
RPIC-ViP s.r.o	Regional Advisory and Information Centre – RPIC-ViP Ltd
RIC	Requalification and Information Centre Most Tomas Bata University Zlín

▼ Denmark

DAMVAD	DAMVAD Consultancy, Copenhagen
DTI	Danish Technological Institute Ed-consult

▼ Estonia

ARCHIMIDES	Archimedes Foundation
ERKAS	Estonian Regional and Local Development Agency
TLU	Tallinn University

▼ Finland

IIASA	Academy of Finland
FCG	Finnish Consulting Group Ltd.
AKA	Suomen Akatemia / Academy of Finland
LAFOS	Tampere City Region Labour Force Service Centre
VTT	Technical Research Center of Finland
JYU	University of Jyväskylä



▼ France

ANSA	Agence nouvelle des solidarités actives
CIRAD	Centre de coopération internationale en recherche agronomique pour le développement
CCSTI	Centre de culture scientifique, technique et industrielle
CNRS	Centre National de la Recherche Scientifique / French National Centre for Scientific Research
CSI	Cité des sciences et de l'industrie
CAN-France	Climate Action Network France
EHESS	École des hautes études en sciences sociales
IRD	Institut de recherche pour le développement
MESR	Ministère de l'Éducation nationale, de la Jeunesse et de la Vie associative / Ministry of Higher Education and Research of France
MAEE	Ministère des Affaires étrangères et européennes / Ministry of Foreign and European Affairs of France
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development - LEED Programme
ParisTech	Paris Institute of Technology
SNCF	Société Nationale des Chemins de Fer Français
UJF	Université Joseph Fourier
	Université Lille II

▼ Georgia

CSB	Caucasus School of Business
GNSF	Georgian National Science Foundation
GRDF	Georgian Research and Development Foundation

▼ Germany

	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / University of Freiburg
	Bildungsberatung Till Becker & Co. GesmbH
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales / Federal Ministry of Labour and Social Affairs
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung / Federal Ministry for Education and Research
	Bundesverband berufliche Qualifizierung e.V.
ZENIT	Zentrum für Innovation und Technik in NRW / Centre for Innovation and Technology in NRW
	DEKRA Akademie GmbH
	Dramaworks GmbH
empirica	empirica GmbH
ecme	European Centre for Media Competence
FESTO	Festo Lernzentrum Saar
FAW / n	Forschungsinstitut für Angewandte Wissensverarbeitung / neu, Ulm
Fhg FIT	Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT / Fraunhofer Institute for Applied Information Technology FIT
FSU	Friedrich-Schiller-Universität Jena
gsub	gsub Projektgesellschaft mbH
HIS	Hochschul-Informations-System GmbH
IMC	IMC information multimedia communication AG
ATB	Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH / Institute for Applied Systems Technology Bremen Ltd.
IMU	Institut für Medienforschung und Urbanistik, München-Berlin
IWM-KMRC	Institut für Wissensmedien, Knowledge Media Research Centre
IB-PT-DLR	International Bureau of the German Federal Ministry of Education and Research, Project Management Agency
Lawaetz Stiftung	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Kompetenz	Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. / Competence Center Technology-Diversity-Equal Chances
LUH	Leibniz Universität Hannover
GIGA	Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien / German Institute of Global and Area Studies
IFL	Leibniz-Institut für Länderkunde / Leibniz Institute for Regional Geography
ICLEI	Local Governments for Sustainability
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität München
MetropolisNet	MetropolisNet (European Metropolis Employment Network)
	Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt / Ministry of Labour and Social Affairs Saxony-Anhalt
RAA NRW	Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien NRW

RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
SIEMENS	Siemens AG Germany
TUDO	Technische Universität Dortmund: Sozialforschungsstelle (sfs) / Social Research Centre - Central Scientific Institute of TUDO
TT TIBAY	Technologie- und Innovationsberatungsagentur in Bayern
NIKOLD	Universität Koblenz-Landau
ZAWIW	Universität Ulm, Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung / University of Ulm, Centre for General Scientific Continuing Education
VDI / VDE-IT	VDI / VDE Innovation + Technik GmbH
VSBI	Verein zur sozialen und beruflichen Integration
VW AG	Volkswagen AG

▼ Hungary

BME	Budapest University of Technology and Economics
KD RIÜ	Central Transdanubian Regional Development Agency, Nonprofit Ltd
ColBud	Collegium Budapest
EDEN	European Distance and E-Learning Network
NKTH	Hungarian National Office for Research and Technology
TETALAP	Hungarian Science and Technology Foundation
HKTC	Hungarian-Korean Technical Cooperation Center Foundation
ELTE PKK	Information Society Research and Teaching Group
	Közép-Pannon Regionális Fejlesztési Zrt. / Mid-Pannon Regional Development Company
MTA	Magyar Tudományos Akadémia / Hungarian Academy of Sciences
	Ministry for National Economy
NDA	National Development Agency
IFKA	Public Foundation for the Development of Industry
	Számalk szakközépiskola
USZ	University of Szeged, Department of Economic and Social Geography

▼ Greece

DEAC	Energy Agency Centre-Greece
HELP FORWARD	Foundation for Research and Technology – Hellas
GSRT	General Secretariat for Research and Technology
GRNET	Greek Research & Technology Network
ISI	Industrial Systems Institute
e-ISOTIS	Information Society Open to Impairments
ICBSS	International Centre for Black Sea Studies
	Ministry of Employment and Social Security
	NCSR Demokritos
NKUA-SARG	National and Kapodistrian University of Athens (Centre of Financial Studies)
NTUA- ICCS	National Technical University of Athens, Institute of Communications and Computer Systems
SEERC	South-East European Research Centre
UoM	University of Macedonia
UoP	University of Patras

▼ Indonesia

RISTEK	Ministry of State for Research and Technology
--------	---

▼ India

CSIR	Council of Scientific and Industrial Research
DBT	Ministry of Science and Technology, Department of Biotechnology
DST	Ministry of Science and Technology, Department of Science & Technology

▼ Ireland

DEP	Dublin Employment Pact
	Pobal

▼ Israel

ARTTIC ARTTIC International Management Services
Deloitte
ORT Israel
VideoCells Ltd

▼ Italy

APRE Agency for the Promotion of European Research
ARCI Associazione Ricreativa e Culturale Italiana
CIRPS Centro Interuniversitario di Ricerca per lo Sviluppo Sostenibile
CE.SV.I.P. Lombardia società cooperativa
PD City of Padova
Enfap FVG Comitato Regionale dell'ENFAP del Friuli Venezia Giulia
ITD Consiglio Nazionale Ricerche, Istituto Tecnologie Didattiche
Corriere della Sera
DPIITALIA Disabled Peoples' International Italy
ENG Engineering Ingegneria Informatica S.p.A.
Eurokleis S.r.l.
EURAC Europäische Akademie Bozen
EXACT eXact learning solutions S.p.A.
FS Ferrovie dello stato italiano
Fondazione IARD
Giunti Interactive Labs s.r.l.
imaginary srl
Institute for Minority Rights, Bolzano
IRES Istituto Ricerche Economiche e Sociali
ISFORT Istituto Superiore di Formazione e Ricerca per i Trasporti
CIOFS-FP Italian Center of Salesian women's works - Vocational Training Association
ISFOL National Agency for Vocational Training for Workers
OECD LEED Trento Centre for Local Development
SCIENTER
Sogesca S.r.l.
T6-ECO T6 Ecosystems S.r.L.
TiConUno s.r.l.
UNCEM Piemonte
Università Ca' Foscari Venezia
Veneto Innovazione Spa

▼ Kazakhstan

CSL-Kz Central Scientific Library of the Ministry of Education and Science of the Republic of Kazakhstan
InEx-CB-Kz Independent Expert Consulting Board to Promote Scientific Research Activity in Kazakhstan
CMRP-Kz National Center on Complex Processing of Mineral Raw Materials of the Republic of Kazakhstan

▼ Kosovo (UNSCR 1244)

KEC Kosova Education Center

▼ Kyrgyzstan

NLKR National Library of the Kyrgyz Republic
EnConsult Public Foundation EnConsult
IWP Research Institute of Water Problems and Hydro-energy Problems of the Kyrgyz Republic Academy of Sciences

▼ Laos

STRI / NAST Science and Technology Research Institute, National Authority for Science and Technology

▼ Latvia

LAEA Latvian Adult Education Association

▼ Lithuania

LAEE Kaunas University of Technology
Lithuanian Association of Adult Education
VMU Vytautas Magnus University, Distance Education Centre

▼ Macedonia (FYROM)

MOE-MK Ministry of Economy – FYROM
MES Ministry of Education and Science – FYROM

▼ Malawi

UbuntuNet Alliance for Research and Education Networking

▼ Malaysia

MOSTI Ministry of Science, Technology and Innovation
SIRIM SIRIM Berhad
UPM Universiti Putra
WAITRO World Association of Industrial and Technological Research Organizations

▼ Mexico

CONACYT Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología

▼ Moldova

ASM Academy of Sciences of Moldova
CNAA National Council for Accreditation and Attestation Moldova

▼ Montenegro

SMEDA Directorate for Development of Small and Medium Sized Enterprises
Ministry of Education and Science
UM-IRO University of Montenegro (International Relations Office)

▼ Netherlands

EADTU European Association for Distance Teaching Universities
Gemeente Emmen
IHS Institute for Housing and Urban Development Studies
KNAW Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen / Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences
VHTO National Organisation Women in Higher Technical Education and Positions
NIGZ Netherlands Institute for Health Promotion
NWO Netherlands Organisation for Scientific Research
OU Open Universiteit Nederland / Open University of the Netherlands
NPOE The Netherlands Platform Older People and Europe
UNU-MERIT United Nations University-Maastricht Economic and Social Research Institute on Innovation and Technology

▼ Nicaragua

CONICYT Consejo Nicaragüense de Ciencia y Tecnología

▼ Norway

RCN Forskningsrådet / Research Council of Norway
HIOA Høgskolen i Oslo og Akershus / Oslo and Akershus University College of Applied Sciences

▼ Philippines

DOST Kagawaran ng Agham at Teknolohiya / Department of Science and Technology

▼ Poland

AGH UST Akademia Górniczo-Hutnicza, University of Science and Technology, Cracow
Fundacja Fundusz Współpracy, Cooperation Fund Foundation
FJK Fundacją na Rzecz Kobiet JA KOBIETA
GIG Główny Instytut Górnictwa / Central Mining Institute
IPPT PAN Institute of Fundamental Technological Research, Polish Academy of Sciences

LODKIE	Marshal's Office in Lodz
PAN	Polska Akademia Nauk
NSZZ	Solidarnosc Malopolski
	Swietokrzyskie – Marshal Office of the Swietokrzyskie Voivodeship
WWF PL	WWF Poland

▼ Portugal

adi	Agência de Inovação
AidLearn	Consultoria em Recursos Humanos, Lda.
FCT	Fundação para a Ciência e a Tecnologia / Foundation for Science and Technology
GDH	Global Human Development
nrccppc	Núcleo Regional do Centro da Associação Portuguesa de Paralisia Cerebral
POPH	Programa Operacional Potencial Humano / Human Potential Operational Programme

▼ Romania

AEEPM	Agentia pentru Eficientă Energetică și Protecția Mediului București / Agency for Energy Efficiency and Environment Bucharest
ANCS	Autoritatea Nationala Pentru Cercetare Stiintifica / National Authority for Scientific Research
Min.muncii	Ministerul Muncii, Familiei și Protecției Sociale / Ministry of Labour, Family and Social Protection
ICI	National Institute for Research and Development in Informatics
NSPSPA	Scoala nationala de studii politice si administrative / National School of Political Studies and Public Administration

▼ Russia

ICISTE	Analytical Centre for S&T and Educational Programmes
MISIS	Moscow State Institute of Steel and Alloys
NRC „Kurchatov Institute“	National Research Centre „Kurchatov Institute“
NEF	New Eurasia Foundation, Moscow
	Russian Academy of Science, A.N. Bakh Institute of Biochemistry
SFedU	Southern Federal University, Rostov / Don
HSE	State University - Higher School of Economics, Moscow

▼ Serbia

IMP	Institute Mihailo Pupin / Mihajlo Pupin Institute Ministry of Education and Science
SIL	Social Innovation Laboratory
FOS	Secretary of Organizational Sciences, University of Belgrade

▼ Singapore

	British High Commission Singapore
NYP	Nanyang Polytechnic

▼ Slovakia

	Central Office of Labour, Social Affairs and Family Fórum pre pomoc starším
RRA Senec	Regional Development Agency Senec – Pezinok
STU	Slovenská technická univerzita v Bratislave / Slovak University of Technology, Faculty of Electrical Engineering and Information Technology

▼ Slovenia

AMTS	Association of Municipalities and Towns of Slovenia
CEPS	Center za študij edukacijskih politik / Center for Educational Policy Studies
EIM	Ekonomski InSTITUTE Maribor / Economic Institute of Maribor
IJS	Institut „Jozef Stefan“
MDDSZ	Ministrstvo za delo, družinoin socialne zadeve / Ministry of Labour, Family and Social Affairs
MIZKS	Ministrstvu za izobraževanje, znanost, kulturo in šport / Ministry of Education, Science, Culture and Sport
SETCCE	Security Technology Competence Centre

UL	University of Ljubljana
UM	University of Maribor
ZRC SAZU	Znanstvenoraziskovalni center Slovenske akademije znanosti in umetnosti / Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts

▼ South Korea

NRF	National Research Foundation
-----	------------------------------

▼ Spain

	Agora Systems S.A. Andago
ARACOVE	Asociación de Desarrollo Rural Aranjuez-Comarca de las Vegas
GAIA	Association of Electronics and Information Technology Industries of the Basque Country Atos Origin Camara Oficial de Comercio, Industria y Navegación de Castellón
XUNTA	Consejería de Trabajo Xunta de Galicia
CSIC	Consejo Superior de Investigaciones Científicas Documenta (European Institute for Training and Development Studies) El Mundo
EC-DG JRC-IPTS	European Commission - Joint Research Centre - Institute for Prospective Technology Studies
MICINN	Ministerio de Ciencia e Innovación / Ministry of Science and Innovation
PCB	Parc Científic de Barcelona / Barcelona Science Park Soluziona SA Universidad de Alcalá, Madrid Universidad de Murcia Universidad de Huelva Universidad de Huelva
UNED	Universidad Nacional de Educación a Distancia
UPM	Universidad Politécnica de Madrid Universitat Abat Oliva, Barcelona
UAB	Universitat Autònoma de Barcelona
UB	Universitat de Barcelona
UNIZAR-BIFI	University of Zaragoza, Institute for Biocomputation and Physics of Complex Systems

▼ Sweden

	City of Malmö
	Klimatkommunererna / The Climate Municipalities
KTH	Kungliga Tekniska högskolan / Royal Institute of Technology Riksanstikvarieämbetet
VINNOVA	Svenska Verket foer Innovationsystem / Swedish Governmental Agency for Innovation Systems
UU	Uppsala universitet / Uppsala University

▼ Switzerland

EPFL	École Polytechnique Fédérale de Lausanne Euresearch
ILO	International Labour Organisation
SOL	Swiss Occidental Leonardo
UNI	Union Global Union

▼ Tajikistan

MS	Public Organisation "Modern Scientists"
SODESCO	Society for Development of Scientific Cooperation

▼ Thailand

AIT	Asian Institute of Technology
STI	National Science and Technology and Innovation Policy Office
NSTDA	National Science and Technology Development Agency

▼ Turkey

Abigem	European Turkish Business Development Center
--------	--

	ISIK University
TÜBİTAK	Scientific & Technological Research Council of Turkey

▼ Turkmenistan

SCC "Altyn Umyl"	Scientific Consulting Center „Altyn Umyl“
------------------	---

▼ Ukraine

NIP	The National Information Centre for Ukraine-EU S&T Cooperation, Kyiv State Center for Scientific, Technical and Economic Information
-----	--

▼ United Kingdom

	actonenergy Act on Energy Aston University
BC	British Council Brunel University, London
CTAD	Cambridge Training and Development City of Wolverhampton College Credit Works Ltd.
EDEN	European Distance and E-Learning Network
GCU	Glasgow Caledonian University Goldsmiths College, University of London Haringey Council Inclusion Trust
IoN	Institute of Nanotechnology IS Communications Ltd
SPRC	Middlesex University, Social Policy Research Centre
NESTA	National Endowment of Science, Technology and the Arts
OU UK	Open University UK
SIX	Social Innovation eXchange, London Technopolis Group, Brighton The 451 Group
BILD	The British Institute for Learning and Development
EFA	The Employers Forum on Age The Guardian
RS	The Royal Society The Young Foundation
UCL	University College London
CETIS	University of Bolton, Centre For Educational Technology Interoperability Standards University of Bristol
UCAM	University of Cambridge - Nanosciencecentre
ULEIC	University of Leicester
UNOTT	University of Nottingham University of Strathclyde
WMIN	University of Westminster University of York City of Wolverhampton College

▼ United States of America

CSI	Center for Social Innovation, Stanford University, Ca
CDI	Community Design Institute, Phoenix, Az.
OST	Office of Science and Technology at the Austrian Embassy, Washington D.C

Uruguay

CLARA	Cooperación Latino Americana de Redes Avanzadas
MEC-CUBIST	Ministro de Educación y Cultura, liaison office CUBIST

▼ Uzbekistan

IUCP-T	Indo Uzbek Center for Promotion of S&T Cooperation
IMS-Uz	Institute of Material Sciences SPA „Physics – Sun“ Academy of Sciences of Republic of Uzbekistan

▼ Vietnam

NASATI	National Agency for Science and Technology Information
--------	--





„Europa“, European Parliament, Brussels

What others say about ZSI



Social innovation is a key part of the Europe 2020 Strategy as a way to boost creativity and better mainstream social objectives into all aspects of our lives and policies. Developing innovative solutions and exchanging best practices in the EU represent an investment that can bring exceedingly positive socio-economic returns. This is why the European Commission's legislative proposals for the financial period 2014-2020 provide for increased support to social innovation, both under the European Social Fund and under the new Programme for Social Change and Innovation. We need to promote all of this across the EU, and I am confident that the Centre for Social Innovation will contribute to this objective.

László Andor, Member of the European Commission, Commissioner for Employment, Social Affairs and Inclusion



Facing a multi-faceted crisis, the new emphasis on social innovation – and not merely technical innovation – within the Europe 2020 strategy is crucial for us, because it provides tangible recognition of what innovation can do for our developed societies and economies and, conversely, of how our societies and economies can create sustainable innovation processes.

Mercedes Bresso, President of the Committee of the Regions



The Centre for Social Innovation (ZSI) in Vienna is one of the key institutions working on the faster integration of Western Balkan countries into the European Research Area. Through several EU-sponsored projects, they are able to get all the key regional stakeholders around the same table to discuss policy issues and to promote the research capacities and results of the region. These types of activities are crucial in creating partnerships between the researchers in member states and those in WB countries. Serbia, along with all other Western Balkan countries, needs to find its place within the Innovation Union flagship initiative as a key step in its EU integration process. Stronger integration in ERA, assisted by the work of ZSI, is an integral part of this process.

Božidar Djelić, Former Deputy Prime Minister, responsible for European Integration, Government of the Republic of Serbia



ZSI is one of the most successful Austrian research organisations in EU-related research. Social Innovation has been at the core of research activities and applications of ZSI for more than 20 years. Currently, the EU 2020 Strategy is highlighting Social Innovation as a necessity for meeting the defined societal challenges. ZSI is experiencing interesting times, with bright prospects on the European as well as on the national level. The FFG wishes ZSI all the best for an exciting future.

Henrietta Egerth, Managing Director of the Austrian Research Promotion Agency (FFG)



ZSI is a very important partner to have for an organisation like mine. The OECD works mainly with central governments, providing them guidance on a range of policy areas. But to make our recommendations useful, we need to be aware of what is happening on the ground, what the obstacles to this or that policy reform are, what poses problems in the implementation of a programme, and so on. For this, we can only rely on our knowledge – and on that of our partners. ZSI is a great source of expertise for us, in Austria and abroad. ZSI implements projects and gets feedback on implementation issues. It also does research, analysing the cause and impacts of local problems. Finally they are connected with other European sources through their networks – and this too can help greatly.

Sylvain Giguère, Head of LEED Division, OECD



There is a great deal of evidence that social innovation will come to be of growing importance, not only with regard to social integration and equal opportunities, but especially with regard to preserving and expanding the innovative capacity of companies and societies. The Centre for Social Innovation is one of the pioneers in this area within the international debate.

Jürgen Howaldt, Professor, Director of Social Research Centre, Central Scientific Institute of the University of Technology, Dortmund



In the field of international cooperation and strategy development, the ZSI has shown itself to be a competent, responsible, and flexible partner of the BMWF. The reason for this is the ZSI employees' wealth of experience, their worldwide networks, and their multifaceted capacities. ZSI takes the challenge "ERA goes global" literally, and thus deploys a rich array of cooperative instruments to work with a wide variety of partner institutions. For the BMWF, cooperation with the ZSI is not only important on the operational level, but also in conceptual areas, in which the ZSI presents an important source of inspiration and motivation, inspiring and motivating to carry on with what is tried and tested, as well as to open up novel approaches. It just couldn't get any better!

Anneliese Stoklaska, Former Director of the Department for International Research Co-operations, Austrian Federal Ministry of Science and Research (BMWF)



The Centre for Social Innovation has been an asset to Austrian research for 20 years now. The major area of interest of the ZSI has lost none of its topicality in the past two decades. Quite on the contrary: "social innovation" will be an issue of vital importance for all future scientific activities in all fields. The ZSI very successfully brings together the work on profound theoretical concepts and the consideration of the practical application of the concept of social innovation. Excellent results in the statistics regarding the participation of Austrian institutions in the EU 7th Framework Programme for Research and Technological Development, which show that the ZSI is the leading non-university social science organization, demonstrate ZSI's outstanding position.

Barbara Weitgruber, Director General of Division II, Scientific research and international affairs, Austrian Federal Ministry of Science and Research (BMWF)

Das ZSI Team 2011

The ZSI Team 2011

Die Kompetenzen und die Herkunft der Beschäftigten spiegeln die Multidisziplinarität und die Internationalisierung des ZSI wider. Damit wird die notwendige Vielfalt von Perspektiven gefördert.

Eine starke Verankerung in Soziologie, Politikwissenschaften, Psychologie, Pädagogik und Kommunikationswissenschaften wird komplementiert durch Qualifikationen in Ökonomie und technischen Fachbereichen (von Landschaftsplanung über Informatik bis Umweltschutz), internationaler Entwicklung, Sprach- und Kulturwissenschaften.

Gegenwärtig kommen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZSI aus Österreich, Deutschland, Slowenien, der Slowakei, Italien und Tschechische Republik.

Früher am ZSI beschäftigte internationale KollegInnen stammen aus Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Frankreich, Iran, Polen, Russland, der Türkei, Ungarn und Zypern.

Die Sprachkompetenzen umfassen – neben den selbstverständlichen Arbeitssprachen Deutsch und Englisch – folgende Sprachen: Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Französisch, Hebräisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch und Ungarisch.

The competencies and origins of the employees reflect the multi-disciplinarity, as well as the high level of internationalisation of ZSI. All of these aspects support the necessary diversity of perspectives.

High expertise in sociology, political sciences, psychology, pedagogy and communication science is blended with qualifications in economics and technical subjects (landscape architecture, computer sciences, and environmental protection), international development, linguistics, and cultural studies.

Current ZSI staff comes from Austria, Germany, Slovenia, Slovakia, Italy, and the Czech Republic.

Previous ZSI experts were also from the following countries: Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Cyprus, France, Hungary, Iran, Poland, Russia, and Turkey.

Language competencies currently available at ZSI – beyond German and English as the normal working languages – are Arabic, Bosnian/Croatian/Serbian, Bulgarian, Czech, Dutch, French, Hebrew, Hungarian, Italian, Polish, Portuguese, Russian, Swedish, Spanish, Slovakian, and Slovenian.



Patricia Altmann



Pamela Bartar



Bernhard Bauch



Josef Benedikt



Cosima Blasy



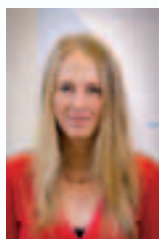
Andreas Bohonnek



Lydia Braun



Sylvia Burger



Elke Dall



Alexander Degelsegger



Berenike Ecker



Claudia Magdalena Fabian



Sebastian Fiedler



Michael Förschner



August Gächter



Martin Felix Gajdusek



Angelika Gruber



Florian Gruber



Margit Gruber



Katharina Handler



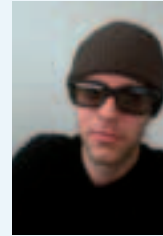
Josef Hochgerner



Margit Hofer



Teresa Holocher-Ertl



Ingmar Karner



Alexander Kesselring



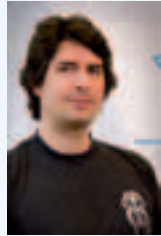
Barbara Kieslinger



Sylvana Kroop



Dietmar Lampert



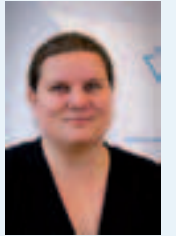
Gerhard Lamprecht



Martina Lindorfer



Jana Machacova



Brigitte Mandak



Ines Marinkovic



ilse Marschalek



Andrea Mayr



Peter B. Mayr



Wolfgang Michalek



Petra Moser



Oksana Pachner



Désirée Pecarz



Miroslav Polzer



Erwin Rennert



Ingeborg Schachner-Nedherer



Johanna Scheck



Klaus Schuch



Maria Schwarz-Wölzl



Anette Scoppetta



Carmen Siller



Johannes Simon



Stefanie Smoliner



Manfred Spiesberger



Magdalena Straßer



Gabriela Thomasova



Elisabeth Unterfrauner



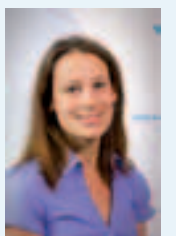
Christian Voigt



Isabella Wagner



Gorazd Weiss



Lisa Wimmer

Activities and Competencies of ZSI

Research

Acting as an independent research institute, ZSI and its staff cover a broad range of research activities, from basic research on up to applied and trans-disciplinary research in different fields.

ZSI research projects may be characterised by the following features:

- Collaboration of researchers from different disciplines, mainly from social sciences and humanities
- Research projects exhibit different structures and sizes
- Financial support is acquired from various funding sources
- Deployment of well-established as well as innovative methodologies of data collection and analysis
- Organized into thematic fields, research conducted by ZSI addresses grand challenges of the 21st century
- Involvement of a wide spectrum of target groups from all societal sectors

■ Key project example



The Go-myLife project, which is a good example of an applied research project implemented by ZSI, focuses on older people and adapts online social platform solutions to their particular needs. The project meets some of the contemporary challenges of an ageing society. Social and technical innovations are needed for a number of reasons, such as to maintain health, to prevent social isolation, to extend the time older people can live in their preferred environment, and to support families, caretakers and care organisations, as well as the older beneficiaries themselves. The project combines research with practical outreach. In the Go-myLife case, elderly people participate in the research process from the initial stages onward, in order to guarantee that project's results and products provide the highest possible user value.

› <http://gomylife-project.eu>

Education

ZSI and its staff are increasingly involved in a broad variety of academic and vocational education activities.

The activities of the institute in this area include:

- The designing and establishment of a study programme 'European Master of Social Innovation' at the Danube University Krems (2012)
- Initiation and implementation of the 'European School of Social innovation' (2011)
- The implementation of SOQUA, a post-graduate course for international social-scientific research (since 2006)
- The launching of the first academic online training course in Austria on 'Energy Management and Energy Consulting' (EMEC, 1998-2003)
- 30% of ZSI researchers teach at universities, universities of applied sciences and in other educational organisations
- ZSI's researchers give an average of more than 2.5 presentations per year, with exceedingly high international outreach
- ZSI has (co-) organised an annual average of more than 70 events for the scientific profession within the last five years

■ Key project example



SOQUA is a two-years postgraduate course of study in the field of international social-scientific research. It is offered by the Institute for Social Research and Consulting (SORA), the Working Life Research Centre (FORBA), and the Centre for Social Innovation (ZSI). These three partners offer vocational qualification courses for young social scientists by focussing on methodological and practical aspects of international social scientific research and challenges involved in collaborative project management. The course is sponsored by the Austrian Ministry of Science and Research. Since 2010, SOQUA has also offered targeted seminars for professionals from public administrations and companies, as well as international summer schools for students, including a SOQUA Summer School of Social Innovation in 2012.

› www.soqua.net

Policy Advice

ZSI provides consulting services to public entities. ZSI advises on policy planning and implementation of programmes and projects with a focus on social innovations that contribute to solving the grand challenges facing Europe, such as demographic change, social exclusion, and poverty. We also assist in the development of research policies for ministries in Europe, and in the development of worldwide networks; we offer management support; we provide evidence-based analysis in support of decision making; and we conduct monitoring and evaluation procedures.

Advisory activities focus on the following services:

- ZSI advises on how to best adapt policies to local needs
- ZSI informs as to effective mechanisms to help organisations work together
- ZSI assists ministries and agencies in different fields of policy, such as the labour market, social and educational policy, regional development, science, and innovation
- ZSI conducts ex-ante, interim, terminal, and ex-post evaluation, as well as monitoring

■ Key project example



The OECD LEED Forum on Partnerships and Local Governance supports the mission of area-based partnerships.

Commissioned by a contract with OECD LEED, ZSI supports the activities of the Forum, primarily in the following areas: information exchange and networking, including Annual Forum Meetings; improving the Forum knowledge base by drafting country fact sheets; thematic reviews and contributions to thematic handbooks; and supporting capacity-building for partnerships, inter alia through study visits for partnerships.

➤ oecd.org/cfe/leed/forum/partnerships

Network Coordination

ZSI initiates and assists in the establishment of both virtual and real networks. The foundations of our networking projects include knowledge-management processes, multi-lingual communication, inter-cultural sensitivity, programming of tailor-made databases and websites, sound financial controlling that respects the particularities of different funding schemes (e.g. structural funds, European Framework Programme for RTD), and professional project-management. Based on the institute's excellent reputation in international partnering, network coordination is one of ZSI's core competencies, and is elaborated as a single project type.

Activities within this project area include:

- ZSI coordinates and plays key roles in networks related to social innovation, participatory technology assessment, international science and technology cooperation, and area-based partnerships, including territorial employment pacts
- ZSI implements EU-funded 'Networks of Excellence' and coordinates networks that implement integrated approaches across policy areas

■ Key project examples



Coordination of ministries and agencies responsible for science, innovation and economy across many European countries, with the objective of supporting the integration of Enlargement Countries in Southeast Europe into the European Research Area, is a main focus of many ZSI projects, such as SEE-ERA.NET Plus and WBC-INCO.NET. These networks support policy dialogue forums, assist in setting priorities, conduct targeted analysis, provide training, and facilitate brokerage activities. Our coordination efforts also generate joint calls for research projects involving national and European Community funding, and reach out to more than 9.000 stakeholders interested in cooperation within (and with) the region of Southeast Europe.

- www.wbc-inco.net
- www.see-era.net

Similar networking projects are conducted with other countries and regions outside of Europe, e.g. with

Russia:

- www.bilat-rus.eu
- www.eranet-rus.eu

Ukraine:

- www.bilat-ukr.eu

Eastern Europe and Central Asia:

- www.inco-eeca.net
- www.inco-casc.net

India:

- www.newindigo.eu

South Korea:

- www.koranet.eu

South East Asia:

- www.sea-eu.net



Methoden

Methods

Kompetenz und Kooperation, Qualität und Diversifizierung von Leistungen, Unabhängigkeit und internationale Positionierung sind die tragenden Säulen praxiswirksamer Sozialwissenschaft am ZSI.

Um den Anforderungen unserer Kunden flexibel zu entsprechen und auf individuelle Informations- und Wissensbedürfnisse konkret eingehen zu können, stellt das ZSI ein breites methodisches Instrumentarium zur Verfügung. Es umfasst deduktive und induktive Designs, bei denen sowohl qualitative als auch quantitative Methoden in multiperspektivischen Ansätzen zum Einsatz kommen. Neben qualitativen Standards, wie kognitiven Interviewtechniken, Fokusgruppen oder problemzentrierten Interviews, verwenden wir auch häufig kreative, partizipative Methoden, die zum Teil aus der Aktionsforschung stammen und in neue Kontexte, wie z.B. in die Prototypenentwicklung und

Competence and cooperation, quality and diversification of services, independence and international standing are fundamentals of practically effective social science at ZSI.

In order to meet the demands of our clients and their specific information and knowledge needs, ZSI offers a broad range of methodological instruments. These include deductive and inductive designs, under which both qualitative and quantitative methods are applied in multi-perspective approaches. Next to qualitative standards such as cognitive interview techniques, focus groups, and problem-centred interviews, we often use creative and participative methods that are partly developed from action research and transferred into new contexts such as prototype development and technology assessment. In terms of quantitative methods, we apply descriptive statistics and explorative data analysis, reliability analysis, correlation analysis, as

Technologiebewertung, übernommen werden. Unser quantitatives Methodenspektrum umfasst deskriptive und explorative Verfahren, Reliabilitätsanalysen, Korrelationsanalysen sowie nicht-parametrische Verfahren. Folgende multivariate Analysemethoden kommen zum Einsatz: Regressions-, Varianz-, Faktoren-, Cluster- und logistische Regressionsanalysen sowie Strukturgleichungsmodelle.

Aufgrund des ausgeprägten Innovationsgehalts vieler der an uns gestellten Anforderungen werden eigene Befragungen häufig theoriegeleitet ausgewertet. Daneben bedienen wir uns für Spezialauswertungen auch standardisierter Befragungen und Datensätze, wie z.B. European Labour Force Survey (EU-LFS), European Social Survey (ESS), International Social Survey Programme (ISSP), European Value Survey (EVS) sowie nationaler Arbeitskräfte- und Mikrozensushebungen.

Ein seit vielen Jahren erfolgreiches Spezialgebiet des ZSI ist die Evaluation. Das ZSI ist Mitglied der österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologieevaluierung (FTEVAL). Bei unseren Evaluationen werden neben den bereits oben erwähnten Methoden weiters Netzwerkanalysen, bibliometrische Analysen, Kontrollgruppenansätze und Foresight-Methoden angewendet. Dabei geht es um Technologiebewertungen sowie Projekt- und Programmevaluationen, wobei sowohl ex-ante-, interim- und ex-post-Evaluationen durchgeführt werden. Darüber hinaus sind wir in komplexeren Bewertungsverfahren, die ganze Organisationen und Politikfelder in den Mittelpunkt stellen, engagiert. Beispiele hierfür sind das Benchmarking von Forschungseinrichtungen und die Konzeption und Durchführung internationaler Policy-Mix-Peer-Reviews in der Arbeitsmarkt-governance und F&E-Politik.

Ein aktuell laufendes großes Projekt widmet sich dem Aufbau einer regionalen Forschungs-, Technologie- und Innovations-evaluationsplattform in Südosteuropa, für die Standards, Trainings, Pilotevaluierungen sowie umfassende Systeme zur Qualitätssicherung und Disseminierung entwickelt werden (<http://eval-inno.eu/>). Dieses Projekt steht für viele andere, in denen das ZSI nicht nur wissenschaftliche Methoden zum Einsatz bringt, sondern auch Prozess-, Organisations-, Management-, Finanz- und Qualitätssicherungsverfahren auf die entsprechenden Bedürfnisse hin adaptiert, anleitet oder selbst durchführt.

Heute ist das ZSI nicht nur ein gefragter Dienstleister für Evaluierungen und ein methodisch fundierter Wissensproduzent, sondern auch Partner, wenn es um methodische Weiterentwicklungen geht. Beispiele hierfür sind (i) eine vom BMVIT in Auftrag gegebene Studie über internationale Methoden der Wirkungsevaluierung von Forschungs- und Technologieprogrammen, (ii) eine von der Europäischen Kommission geförderte Erstellung einer Bewertungsmethode technologischer und ökonomischer Effekte von e-Infrastrukturen oder (iii) eine vom BMWF in Auftrag gegebene Studie zur Erstellung, Sammlung und kritischen Kommentierung von F&E-Internationalisierungsindikatoren.

Das dabei erworbene Wissen fließt nicht nur in zukünftige Projekte ein, sondern wird im Rahmen des post-gradualen viersemestrigen SOQUA-Lehrgangs auch an junge SozialwissenschaftlerInnen weiter gegeben.

well as non-parametric testing. With respect to multivariate analysis, we implement multiple linear-regression analysis, analysis of variance (ANOVA), factor-, cluster-, and logistic-regression analysis, as well as structural equation modelling.

Due to the distinct innovative substance of many requirements assigned to us, we often conduct surveys whose results are analysed based on theoretical assumptions and models. In addition, for specific examinations, we use standardised surveys and data such as the European Labour Force Survey (EU-LFS), the European Social Survey (ESS), the International Social Survey Programme (ISSP), the European Value Survey (EVS), national labour force surveys and samples from censuses.

Evaluation has long been one of our core tasks. ZSI is a member of the Austrian Platform for Research and Technology Evaluation (FTEVAL). In addition to the methods mentioned above, we often implement social network analysis, bibliometrics, control group and foresight approaches. The emphasis is on technology assessment, as well as on project and programme evaluations, including ex-ante, interim, and ex-post evaluations. In addition, we are also engaged in more complex assessments focusing on entire organisations or policies. Examples of such types of assessment include benchmarking of research and technology organisations, as well as international policy-mix peer reviews in the fields of labour market governance and R&D policy.

A large current project addresses the establishment of a regional research, technology, and innovation evaluation platform in Southeast Europe, for which standards, trainings, pilot evaluations and comprehensive quality-assurance and dissemination systems are being developed (<http://eval-inno.eu>). This project stands pars pro toto for many ZSI projects in which we not only apply scientific methodologies but also adopt, steer, or implement process-, organisation-, management-, finance- and quality-assurance techniques and procedures.

ZSI today is not only an in-demand service provider for evaluations, and a methodically-sound producer of knowledge, but is also a partner for further methodological developments. Examples are (i) a study commissioned by the Austrian Ministry of Transport, Innovation, and Technology on international methods of assessing the impact of RTDI programmes, (ii) the development of a tool for assessing the economic and technological effects of the e-infrastructures supported by DG Research and Innovation, or (iii) a study to develop, systematise, and critically comment on indicators for measuring the internationalisation of R&D, a project commissioned by the Austrian Ministry of Science and Research.

The knowledge gained through such studies leaves its mark on future projects, but is also transferred to young social scientists through our four-semester post-graduate SOQUA course.

Der ZSI Forschungs- und Anwendungsslalom

The ZSI Research-Application Slalom

Forschung schafft neues Wissen, Bildung vermittelt Wissen, in Beratungs- und Netzwerkprojekten wird Wissen praktisch angewandt. Diese Kette von Wissensgenerierung bis Wissensanwendung kennzeichnet die Arbeitsweise des ZSI, durch Erfüllung verschiedener Funktionen Wissenschaft und Praxis zu verbinden. Die Kombination der vier idealtypischen Projektformen – Forschung, Bildung, Beratung und Koordination von Netzwerken – ermöglicht über längere Zeiträume zusammenhängende und aufbauende Beiträge zur Entwicklung innovativer Praktiken in den Themenfeldern der Bereiche A&C, F&E und T&W.

Entscheidend ist dabei, trotz der Abhängigkeit von Projektfinanzierungen kontinuierliche Kompetenzen in längerfristig relevanten Arbeitsgebieten entwickeln und einsetzen zu können. ‚Längerfristig‘ heißt in diesem Kontext, mehrere thematisch zusammenhängende Projekte der unterschiedlichen Typen nacheinander durchzuführen, wobei – überlappend oder anschließend – neben oder nach einem Anwendungsprojekt neue Fragestellungen in weiteren Forschungsprojekten behandelt werden. Aus dieser Weiterführung und Vertiefung ergibt sich daher das Bild eines Slaloms mit schwingenden Kurven zwischen Forschung und Anwendung.

So hat etwa der Einstieg des ZSI in die Migrationsforschung Mitte der 1990er Jahre mit einer Grundlagenstudie über „Ethnische Ökonomien in Wien“ begonnen, aus der sich Projekte zur Beratung bei Firmengründungen und Schulungen für Familienbetriebe im Zuwanderungsmilieu ebenso ergeben haben wie Bildungsangebote für Schulabschlüsse und Berufsvorbereitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Forschungsprojekte zu Lebensbedingungen von MigrantInnen in europäischen Großstädten, zu Zwangsverheiratung und arrangierten Ehen und die Entwicklung von Indikatoren für Integrationsmonitoring sind weitere Komponenten unserer mittlerweile über mehr als 15 Jahre zurück reichenden multifunktionalen Beiträge zur Problemanalyse und Problemlösung in diesem Arbeitsgebiet.

Projekte der verschiedenen Art werden mit verschiedenen Methoden und jeweils konkreten Zielsetzungen realisiert. Sie ergänzen sich inhaltlich und erfordern unterschiedliche Anteile wissenschaftlicher Arbeit neben anderen Aktivitäten zur Verbreitung und Anwendung von Wissen. Erfahrungen aus Kooperationen oder Partnerschaften in diversen Projekten führen zu neuen wissenschaftlichen Fragestellungen und Ansätzen: Die konkrete Praxis wirkt zurück in die Wissenschaft.

Research creates new knowledge; education conveys knowledge; and it is through consulting and networking that knowledge is practically applied. This chain – spanning from the generation of knowledge to the application of knowledge – marks the modus operandi of ZSI, which connects science and praxis through the fulfilment of various functions. The combination of four typical ideal project forms – research, education, advisory services, and network coordination – make it possible to develop coherent and constructive contributions to the practices of the fields of Work and Equal Opportunities (A&C), Research Policy and Development (F&E), and Technology and Knowledge (T&W).

Despite a dependence on project financing, it is crucial to be able to continue to develop and apply competencies in areas of work with long-term relevance. In this context “long-term” means the carrying out of several thematically related projects of various types, one after another, in which – concurrently or consecutively, alongside a project application or following one – new questions are posed and then tackled in further research projects. This continuation and deepening process evokes the image of the slalom and its curves, in this case curves that weave back and forth between research and application.

For example ZSI became involved in immigration research in the mid-1990's by carrying out a foundational study on “Ethnic Economies in Vienna”. Out of this effort arose projects dedicated to advising potential start-up businesses, to providing training for companies owned by immigrant families, as well as to offering educational opportunities assisting school dropouts with finishing school, and to professional preparation for youth with immigrant backgrounds. Later ZSI carried out research projects focused on the living conditions of immigrant men and women in major European cities, and on forced and arranged marriages. In addition, we have developed indicators for monitoring integration. All in all, ZSI has accumulated over fifteen years of far-reaching, multi-functional contributions to the field's problem-analysis and problem-solving achievements.

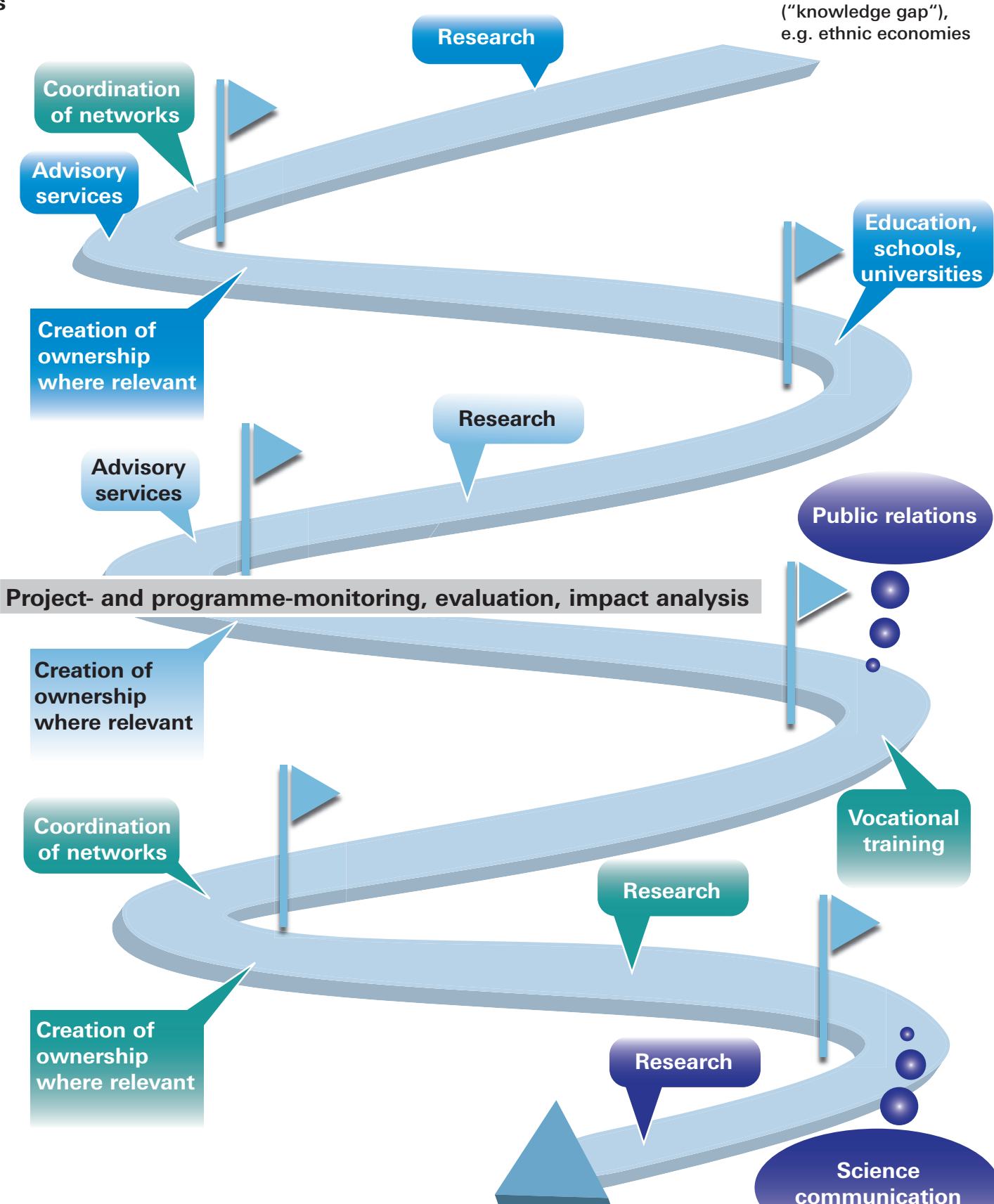
Different projects are carried out with different methods, each project with its own concrete goals. They complement each other in terms of content, and each requires the contribution of different scientific disciplines, as well as other activities, to broaden and apply knowledge. Collaboration clearly opens doors to further scientific endeavours and novel approaches: experience from praxis takes effect in science.

Knowledge implementation Knowledge generation Knowledge diffusion

Years

1995

START: Identify a topic ("knowledge gap"), e.g. ethnic economies



2015

Project- and programme-monitoring, evaluation, impact analysis

- Clients: **Public authority** **Business org.** **Foundation** **Civil soc./NGO**



Soziale Innovation in Europa

Social Innovation in Europe

Im „Grünbuch zur Innovation“ der Europäischen Kommission von 1995¹ wurde bereits das Soziale neben der Technik grundsätzlich als relevant hervorgehoben: „Innovation ist nicht nur ein wirtschaftlicher Mechanismus oder ein technischer Prozeß. Sie ist vor allem ein soziales Phänomen, in dem die Kreativität von Einzelpersonen und Gesellschaften, ihre Bedürfnisse oder Wünsche zum Ausdruck kommen. Von daher sind Zweckbestimmung, Folgen und Rahmenbedingungen der Innovation eng mit dem sozialen Klima verknüpft, in dem sie entsteht.“

Dennoch war damit nur angesprochen, dass Innovation soziale Aspekte aufweist, aber von dem heute gebräuchlichen Begriff der sozialen Innovation war noch keine Rede. Dieses Konzept findet erst seit einigen Jahren international Eingang in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Besonders ab 2009 haben soziale Innovationen an Bedeutung gewonnen. Es gibt öffentliche Debatten dazu und zahlreiche Institutionen befassen sich damit. In offiziellen Dokumenten mehrerer EU-Mitgliedsländer finden sich Erklärungen zur Wichtigkeit sozialer Innovationen ebenso wie in der EU-Flagship Initiative Innovationsunion². Begonnen hat die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik auf europäischer Ebene im Kontext der „Neuen Sozialagenda“ 2008³, und der Vorschau auf die zukünftige EU-Innovationspolitik⁴, die zur selben Zeit von der DG Enterprise and Industry der Europäischen Kommission initiiert wurde. 2010 wurde der sogenannte BEPA-Report⁵ publiziert, 2011 die europaweite Aktion „Social Innovation Europe“⁶ gestartet und erstmals das Forschungsthema im 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm ausgeschrieben. Trotz der zunehmenden Popularität des Themas ist noch Unsicherheit darüber verbreitet, was soziale Innovationen sind, wie sie entstehen und was von ihnen erwartet werden kann. Dazu

The social, alongside the technical, was emphasized as fundamentally relevant as early as in the European Commission’s “Green Paper on Innovation” of 1995¹: “Innovation is not just an economic mechanism or a technical process. It is above all a social phenomenon. Through it, individuals and societies express their creativity, needs and desires. By its purpose, its effects or its methods, innovation is thus intimately involved in the social conditions in which it is produced.”

This statement nevertheless only addressed the fact that innovation has a social aspect; there was still no discussion approaching the level of the current understanding of social innovation. The present concept found its way into the politics, economics, and science of many different countries only a few years ago, particularly having achieved some significance since 2009. Now there are public debates on the topic, and many institutions devote themselves to social innovation. Explanations of the importance of social innovation can be found in the official documents of a number of EU Member States, as well as in the EU “Flagship Initiative”, the Innovation Union². The intensive examination of the topic on a European level has begun in the context of the “Renewed Social Agenda” of 2008³, and through the preview of the future EU Innovation policy⁴ initiated by the Directorate-General for Enterprise and Industry of the European Commission. The so-called BEPA Report⁵ was published in 2010, and in 2011 the Europe-wide campaign “Social Innovation Europe”⁶ began; in that same year, social innovation was announced for the first time as a topic of research in the European Seventh Framework Programme.

Despite the growing popularity of the topic, there is still widespread uncertainty regarding what social innovations are, how



zu forschen, zu lehren und in der Praxis soziale Innovationen zu unterstützen, wird allerdings umso wichtiger, je drängender die „großen Herausforderungen“ (von Armut, Ausgrenzung, alternder Gesellschaft, Finanzialisierung⁷ und Klimawandel bis zu Migration und sozialen Konflikten) werden. Die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen des 21. Jahrhunderts stellen weitergehende, über die Wirtschaft hinausweisende Anforderungen an die Analyse und Implementierung von Innovationen im Allgemeinen und von sozialen Innovationen im Besonderen.

Im Hinblick auf die „Grand Challenges“ setzt die Strategie „Europa 2020“⁸ quantitativ messbare Ziele: Die Beschäftigung soll auf 75% des Arbeitskräftepotenzials steigen, Investitionen in Forschung, Technologie und Innovation 3% des EU-Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichen; die Treibhausgasemissionen sollen um 20% verringert, die Energieeffizienz soll um 20% erhöht und 20% der Energieproduktion europaweit aus erneuerbaren Ressourcen gewonnen werden; im Bereich der Bildung soll die Quote von Schulabbrechern unter 10% gebracht, der Anteil von erfolgreich absolvierten Ausbildungen im tertiären Bildungssektor zugleich auf 40% der Alterskohorte gesteigert werden; bei der Armutsbekämpfung wird mit „weniger als 20 Millionen“ eine absolute Zielgröße bestimmt.

Um diese Ziele zu erreichen, werden neue Technologien und wirtschaftliche Maßnahmen nötig, in einem bisher beispiellosen Ausmaß aber vor allem soziale Innovationen unverzichtbar. Bedarf an innovativen Veränderungen sozialer Praktiken besteht sowohl im öffentlichen Sektor als auch in der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft („Dritter Sektor“).

Soziale Innovationen sind Teil des allgemeinen kulturellen und sozialen Wandels. Unter den Bedingungen fortschreitender Technisierung und Globalisierung steigt die Bedeutung von sozialen Innovationen in vielen Bereichen der Gesellschaft. Das Verhalten von Individuen in informellen Netzwerken kann ebenso sozial innovativ sein wie Organisationsentwicklung oder Konfliktlösung in Betrieben, Diversity Management, neue Lehr- und Lernformen im Bildungswesen oder systemische Veränderungen im Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht. Soziale Innovationen können als neue Beteiligungs- oder Entscheidungsregeln in sozialen Prozessen in Erscheinung treten, als Dienstleistungen mit Einfluss auf die soziale Lage bestimmter Bevölkerungsgruppen ebenso wie in Form von veränderten Verhaltensmustern oder verbesserten sozialen Vorsorgekonzepten.

Auf soziale Entwicklungen zielende Ideen werden dann zu sozialen Innovationen, wenn sie besser wirken als andere oder ältere Konzepte, daher gesellschaftliche Akzeptanz finden und genutzt werden. Wenn durch Anwendung und Verbreitung aus einer sozialen Idee eine soziale Innovation wird, trägt diese somit zur Bewältigung konkreter Problemstellungen oder zur Befriedigung eines in der Gesellschaft vorhandenen sozialen Bedürfnisses bei, das neu sein oder schon lange bestehen kann.

they come into being, and what can be expected from them. In addition, as the “grand challenges” become ever more urgent (challenges ranging from poverty, social exclusion, ageing societies, financialisation⁷, and climate change, to immigration and social conflicts), the research, teaching, and support of the practice of social innovation is becoming more and more important. The social, economic, and cultural changes of the 21st century are creating further requirements for the analysis and implementation of innovation in general – and of social innovation in particular. These requirements are proving to be yet more extensive and further beyond the scope of economics than ever before.

With regard to the grand challenges, the Europe 2020⁸ strategy sets quantitatively measurable goals: to raise employment to 75% of the work force; to increase investment in research, technology, and innovation to 3% of the GDP of the EU; to reduce greenhouse gas emissions by 20%, to increase energy efficiency by 20%, and to have 20% of the energy produced in Europe come from renewable resources; in the field of education, to decrease the rate of school drop-outs to under 10%, to increase the proportion of university (or other higher-education) graduates to 40% of the respective age cohort; in the fight against poverty, to achieve an absolute, fixed goal of “less than 20 million”. In order to reach these goals, new technologies and economic measures will be needed on an unprecedented scale; above all, social innovations will be indispensable. The need for innovative changes to social practices exists in both the public and private sectors, as well as in civil society organisations (the “third sector”). Social innovations are part of today’s general cultural and social transformation. Within the conditions of progressive mechanisation and globalisation, the significance of social innovations in many areas of society is increasing. Individuals’ behaviour in informal networks can be just as socially innovative as organisational development and conflict resolution in organisations; as diversity management; as new teaching and learning models in the education system; or as systemic changes in labour, social, or tax law. Social innovation can appear as new rules of participation and decision-making for social processes, as services that influence the social situation of particular segments of the population, and as changed behaviour patterns or improved concepts of social protection.

Ideas for social developments become social innovations when they are more effective than other (or older) concepts, and are thus accepted by society and put to use. When a social idea is used and disseminated it becomes a social innovation, having its share in the overcoming of a concrete problem, or in meeting one of society’s existing social needs, a need that may be either new or long-standing.

Just as technical discoveries are only counted as innovations once they have become marketable as products and processes and are disseminated, so must social innovations produce sustainable benefits to target groups.

Gerade so, wie technische Erfindungen erst als Innovationen gelten, wenn sie als Produkte und Verfahren marktfähig werden und Verbreitung finden, müssen soziale Innovationen nachhaltigen Nutzen für Zielgruppen erbringen.

Um für diese weitreichenden Anforderungen wissenschaftliche Grundlagen, Qualifikationen und berufliche Kompetenzen zu erweitern, hat das ZSI 2011 gemeinsam mit der Sozialforschungsstelle (sfs) der TU Dortmund die „European School of Social Innovation“ (ESSI) gegründet. Damit wird ein Netzwerk von auf dem Gebiet der sozialen Innovation wissenschaftlich und praktisch arbeitenden Instituten und Organisationen⁹ gebildet, das Aktivitäten und neue Entwicklungen aufgreift, öffentlich sichtbar macht und bündelt. Das kann in Fortführung von Seminaren, Workshops oder Konferenzen ähnlich „CSI Vienna“¹⁰ erfolgen, insbesondere aber durch Zusammenarbeit verschiedener Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, um beruflich verwertbare Qualifikationen (auf post-sekundären, tertiären und post-gradualen Niveaus) zu vermitteln.

Die organisatorische Grundidee besteht darin, für Bildung und Forschung über soziale Innovation eine Dachmarke zu schaffen, durch die in transdisziplinärer und internationaler Kooperation Wissenslücken geschlossen und neue Ansätze der Innovationsforschung und Innovationspraxis verbreitet werden.

Die Zusammenarbeit der unter dem Dach ESSI kooperierenden Institutionen (Universitäten, Fachhochschulen, Weiterbildungseinrichtungen, Forschungsinstitute u.a.) ist nicht auf Europa beschränkt. Auch die Angebote zur Aus- oder Weiterbildung sind offen für TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt. Wir gehen aber davon aus, dass es aufgrund historisch gewachsener Sozialsysteme, Ökonomien und Kulturen genuin europäische – wenngleich auch hier mit großen regionalen Unterschieden – Anforderungen, Voraussetzungen und Wege zu sozialen Innovationen gibt, weshalb bewusst die Bezeichnung European School of Social Innovation gewählt wurde. Die Offenheit für Beiträge und Teilnahmen aus anderen Weltregionen sehen wir als Chance, Vergleichbares und Unterschiedliches wechselseitig besser erforschen und verstehen zu lernen. Erkenntnisse und Kompetenzen dieser Art sollen und können zu einer sozial besser balancierten globalen Weltgesellschaft beitragen.

1. http://europa.eu/documents/comm/green_papers/pdf/com95_688_de.pdf (S. 13)
2. http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index_en.cfm
3. <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=547>
4. Business panel on future EU innovation policy: Reinvent Europe through innovation: From a knowledge society to an innovation society. http://ec.europa.eu/enterprise/policies/innovation/files/panel_report_en.pdf
5. Hubert, Agnès et al., 2010: Empowering people, driving change: Social innovation in the EU. BEPA (Bureau of European Policy Advisers). http://ec.europa.eu/bepa/pdf/publications_pdf/social_innovation.pdf
6. <http://socialinnovationeurope.eu/>
7. Cf. T. I. Palley, 2007: Financialisation. What it is and why it matters. http://www.levyinstitute.org/pubs/wp_525.pdf
8. <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>
9. Zu diesen zählen mittlerweile in zahlreichen Ländern bestehende Zentren oder Laboratorien für soziale Innovation, Universitäten mit entsprechenden Forschungs- und Studienangeboten, einschlägige EU-Projekte, Stiftungen und Netzwerke, aber auch internationale Organisationen wie die OECD. Übersicht: https://www.zsi.at/attach/Social_Innovation_Org.pdf
10. „CSI Vienna“: Challenge Social Innovation. Innovating Innovation by Research – 100 years after Schumpeter – www.socialinnovation2011.eu

In order to expand the scientific fundamentals, qualifications, and professional competencies for these extensive requirements, the ZSI founded the “European School of Social Innovation” (ESSI) in 2011, in partnership with the Social Research Centre of the University of Technology, Dortmund. ESSI creates a network of scientific and practical institutions⁹ working in the area of social innovation, a network that takes up activities and new developments, and makes them publicly visible and interconnected. This can be accomplished by holding seminars, workshops, or conferences such as “CSI Vienna”¹⁰, as well as (and especially) through the cooperation of various educational and advanced training organisations, in order to convey professionally valuable qualifications (on post-secondary, tertiary, and post-graduate levels).

The organisational basic idea aims at the creation of an umbrella brand for social innovation education and research, a collaboration structure that will close knowledge gaps in transdisciplinary and international cooperation, and will spread new approaches to research and practice within the field of innovation.

The cooperation between the institutions working together under the ESSI umbrella (universities, polytechnic institutes, vocational training organisations, research institutes, etc.) is not limited to Europe. The educational (and continuing education) offerings are open to participants from all over the world. However, we assume that because of Europe’s historically well-developed social systems, economies, and cultures, there are genuine demands, prerequisites, and pathways to social innovation here in Europe, even if sizeable regional differences may exist. Well aware of this, the name European School of Social Innovation was chosen deliberately. We view our openness to contributions and participation from other regions of the world as a chance to learn to better mutually explore and understand similarities and differences. This kind of understanding and competence can and should contribute to a more socially balanced world society.

1. http://europa.eu/documents/comm/green_papers/pdf/com95_688_en.pdf (p.11)
2. http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index_en.cfm
3. <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=547>
4. Business panel on future EU innovation policy: Reinvent Europe through innovation: From a knowledge society to an innovation society. http://ec.europa.eu/enterprise/policies/innovation/files/panel_report_en.pdf
5. Hubert, Agnès et al., 2010: Empowering people, driving change: Social innovation in the EU. BEPA (Bureau of European Policy Advisers). http://ec.europa.eu/bepa/pdf/publications_pdf/social_innovation.pdf
6. <http://socialinnovationeurope.eu/>
7. Cf. T. I. Palley, 2007: Financialisation. What it is and why it matters. http://www.levyinstitute.org/pubs/wp_525.pdf
8. <http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20DE%20SG-2010-80021-06-00-DE-TRA-00.pdf>
9. These include existing centres or laboratories for social innovation, universities with relevant research and study offerings, significant EU projects, foundations, and networks, as well as international organisations like the OECD. Overview: https://www.zsi.at/attach/Social_Innovation_Org.pdf
10. “CSI Vienna“: Challenge Social Innovation. Innovating Innovation by Research – 100 years after Schumpeter – www.socialinnovation2011.eu

Vienna Declaration: The Most Relevant Topics in Social Innovation Research

The technology-oriented innovation paradigm does not cover the full range of innovations indispensable in the transition from the industrial to a knowledge and services-based society. Such fundamental societal changes require the inclusion of social innovations in a paradigm shift of the innovation system. The new innovation paradigm is essentially characterised by the opening of the innovation process to society. Alongside companies, universities and research institutes, citizens and customers become players in innovation processes. Terms and concepts such as open innovation, user-led innovation, customer integration, and innovation networks reflect aspects of this development. Innovation is a general social phenomenon and increasingly influences all walks of life.

Innovations in technology and business remain imperative, yet in order to reap their full potential, while at the same time creating social developments that are beneficial to cultures as inclusive as they are diverse, social innovations will make the difference. They not only have a share in social affairs as such, but in preserving and expanding the innovative capacity of companies and society as a whole.

The most urgent and important innovations in the 21st century will take place in the social field. This opens up the necessity as well as the possibilities for social sciences and humanities to generate new and effective roles in the processes of reshaping contemporary and future societies.

Against this background and these perceived necessities, the first worldwide scientific conference on social innovation took place in September 2011 in Vienna, organised jointly by ZSI,

the University of Technology Dortmund, and Net4Society (network of all National Contact Points servicing Social Sciences and Humanities in FP7). 350 participants were involved in this event, discussing and identifying the most relevant topics in social innovation research. The results represent key headings of a far-reaching research programme to be processed by drawing on the competencies and capacities of researchers and research centres in the Social Sciences and Humanities, in Europe and worldwide.

The outcome of the debates and of the voting procedures in brief:

(1) Further need for overall scientific advancement in conceptualising social innovation

- Elaboration of the particular features of the concept and clarification of definitions
- Embedding the concept of social innovation in a comprehensive theory of innovation
- Development of coherent methodologies to identify and measure social innovations

(2) Prioritised research topics

- The potential of social innovation in the social economy, civil society, corporations and the state
- Multi-level governance and receptivity of governments to social innovations
- The role of social processes in varied collaboration formats and organisational structures in business innovation
- The relationship between service innovations and social innovations
- Workplace innovations for smarter and better working

- Value creation by social innovations and the measuring of different sorts of value
- Monitoring, assessment and measurement of social resources for innovation and of social impact of technology
- Approaches and competencies of social sciences to actively contribute to the practical implementation of social innovations
- The distinctive contributions of humanities-based knowledge and methods of enquiry (time, history, ideas and concepts, philosophies and worldviews, communication, linguistics etc.) to social innovations
- Establish a multi-national evidence base of promising practices for inclusion and integration
- Conditions of participation and self-management in social innovations aimed at overcoming poverty and pauperisation
- Indicators of the short-term and long-term effects of the education system on quality-of-life, well-being, and innovativeness
- Lifelong learning, work and intergenerational solidarity as components of socially engaged aging
- Opportunities and risks of social media for enabling large scale and systemic social innovations

Full documentation of the process, including the voting procedure, its outcome, and the final version of the Vienna Declaration, officially presented to EC Commissioner Máire Geoghegan-Quinn in London, November 10, 2011, is available at: www.socialinnovation2011.eu



Schumpeter Adopts Social Innovation

video

Das Video entstand anlässlich der Konferenz ‚Challenge Social Innovation‘ 2011 in Wien. Der österreichische Schauspieler Tristan Jorde mimt den austro-amerikanischen Ökonomen Joseph Alois Schumpeter als kritischen Denker und narzisstische Figur, als die er häufig in Biografien beschrieben wird.

Der Text besteht teils aus ‚Facts‘ (Originalzitate von Schumpeter), teils aus ‚Fiction‘ (Schumpeter in den Mund gelegte Kommentare zur aktuellen Diskussion über soziale Innovationen). Gedreht wurde in der Universität Wien, im Sigmund Freud Park neben der Universität und im TECH GATE Vienna – dem Veranstaltungsort der Konferenz.

Für die wissenschaftliche Gestaltung zeichnet Josef Hochgerner, für Regie & Produktion Pamela Bartar und für Kamera Florian Razocha verantwortlich.

➤ www.vimeo.com/zsi

➤ www.vimeo.com/zsi/schumpeter

The video was produced in Vienna and released during the ‚Challenge Social Innovation‘ conference of 2011. The Austrian actor Tristan Jorde plays the Austro-American economist Joseph Alois Schumpeter, presenting him as both critical thinker and narcissist, as he is depicted in biographies.

The text consists partly of facts (original quotations from Schumpeter), and partly of fiction (comments attributed to Schumpeter on the current debates concerning social innovations).

The video was shot at the University of Vienna, in the adjacent Sigmund-Freud park, and at the TECH GATE Vienna – the venue of the conference.

Josef Hochgerner took responsibility for the scientific creation, Pamela Bartar for its direction & production, and Florian Razocha for the filming and camera-work.



Challenge Social Innovation
Vienna, 19-21 September 2011



Types of innovations according to the
‘Oslo-Manual’, (OECD/EUROSTAT 2005):

- o Product innovations
- o Process innovations
- o Marketing innovations
- o Organisational innovations



Schumpeter was an optimist in his belief in the
boundless progress of the inquiring mind.”
(Wassily Leontief, 1950)



Pendeln zwischen Wissenschaft und Praxis
ZSI - Beiträge zu sozialen Innovationen



LIT

**Social and Cultural
Dimensions
of Innovation
in Knowledge
Societies**

Eds. Jiří Loudín, Josef Hochgerner

Filosofia

Beispiele aktueller Buchpublikationen

Examples of Recent Book Publications

Pendeln zwischen Wissenschaft und Praxis ZSI - Beiträge zu sozialen Innovationen

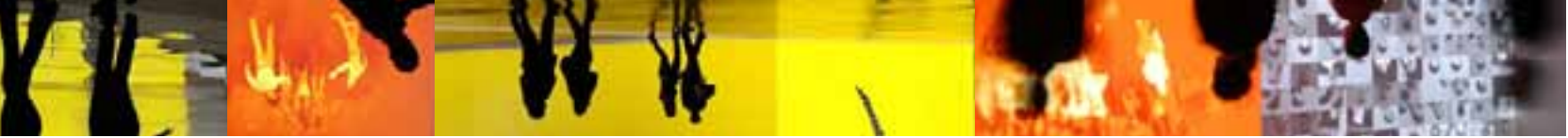
Diese Publikation enthält ZSI-Erfahrungsberichte, aus der Erforschung und Umsetzung sozialer Innovationen. Die Themen reichen von Arbeitsmarkt und Bildung über den Einsatz von Technik und neuen Medien bis zu Wissenschafts- und Forschungspolitik. Das Pendeln zwischen Wissenschaft und Praxis charakterisiert die Arbeitsweise des ZSI: Wissenschaft unterstützt die Praxis, während Erfahrungen daraus wieder in die wissenschaftliche Grundlagenarbeit und Lehre einfließen.

LIT Verlag:
Münster – Berlin – Wien – Zürich – London, 2011
ISBN 978-3-643-50270-4

Social and Cultural Dimensions of Innovation in Knowledge Societies

The book focuses on the social and cultural dimensions of innovations. It was conceived within a project of international cooperation of the Academy of Sciences of the Czech Republic, "Transition from imitation to innovation as social and cultural process". Collaborating partners were the Centre for Science, Technology and Society Studies at the Institute of Philosophy (AS CR) in Prague and the Centre for Social Innovation (ZSI) in Vienna.

Filosofia:
Prague, 2011
ISBN 978-80-7007-353-7



Notizen / Notes



Impressum_Imprint

Herausgeber_Editor
Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)
Centre for Social Innovation
Linke Wienzeile 246
A-1150 Wien

Tel: 0043-1-4950442
Fax: 0043-1-4950442 – 40
www.zsi.at
email: institut@zsi.at

Inhalt & Copyright_Contents & copyright
AutorInnenteam des ZSI_ZSI-Team of Authors
Copyright Research- Application Slalom: ZSI

Redaktionelle Unterstützung_Editorial assistance: Pamela Bartar

Fotos_Photos
ZSI, Florian Razocha, pixelio.de, Foto Semrad (Portrait Barbara Weitgruber)

„Page 20, 25“
Owner: NASA [Visible Earth] <http://visibleearth.nasa.gov>

„Page 26“
Josef Hochgerner

„Pages 8,14, 26“
Caroline Asen

„Page 42“
Photographer: Ricardo Carreon / Images courtesy of Centre for Contemporary Arts, Glasgow. Taken from Silicon Remembers Carbon, David Rokeby, 2007. Photographer: Alan Dimmick

Produktion_Production: Caroline Asen

Druck_Printed by Riedeldruck, 2214 Auersthal, Austria

Diese Publikation ist bibliografisch registriert als Nr. 13 der Zeitschriftenreihe ZSI Discussion Papers.
This publication is bibliographically registered as Nr. 13 in the series of ZSI Discussion Papers.

ISSN 1818-4154 (printed)
ISSN 1818-4162 (online)

Wien, März 2012_ Vienna, March 2012

ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

www.zsi.at